nae cum Manna, Sennasyrup mit Manna. *Fol. Senn.* 4 Unz., *Sem. Foenic.* ½ Unz., *Aqu. ferv.* 24 Unz., stent 2 hor., col. 18 Unz., *Sacch. albss.* 24 Unz., *Mann.* 6 Unz. — Syr. simplex, einfacher Syrup. (*Syr. Sacchari. Syr. albus*, weisser Syrup.) *Sacch. albss.* 36 Unz., *Aqu.* 20 Unz.

Systăsis, is, *f.*, die Zusammenstellung, die Aufstellung eines Systems.

Systēma, ătis, *n.*, das System, die Ordnung, das Lehrgebäude, der Lehrbegriff, ein aus mehreren Dingen bestehendes Ganze, das wissenschaftliche Ganze (v. συνίστημι [*synistēmi*], zusammenstellen). — Systemătĭcus, a, um, *adj.*, systematisch geordnet, wissenschaftlich oder im Zusammenhange zusammengestellt, nach Grundsätzen. — Systematĭsmus, i, *m.*, das regelmässige Aufstellen oder Anordnen, das Systematisiren, die Regeln dafür, die zu grosse Vorliebe für Systeme. — Systematologĭa, ae, *f.*, die Systemlehre (v. σύστημα [*systēma*], das System, u. λόγος [*logos*], die Lehre).

T.

Tābăcīnus, a, um, *adj.*, tabaksartig. — Tăbācum, i, *n.*, der Tabak. (Der Name selbst soll abstammen von der Insel *Tabago* in Westindien); z. B. *Nicotiana Tabacum L.*

Tabes, is, *f.*, die Abzehrung, Abmagerung.

Tabŭla, ae, *f.*, die Tafel, das Täfelchen. — Tăbŭlāris, e, *adj.*, tafelartig, tafelförmig. — Tăbŭlātum, i, *n.*, die Tafel, das Getäfel; z. B. *consistentia tabulati*, die Tafelconsistenz, wenn der in etwas Wasser gelöste Zucker so weit eingekocht ist, dass er sich in Tafeln ausgiessen lässt, dann erstarrt, ohne wieder aus einander zu fliessen. — Tabulatus, a, um, *adj.*, getäfelt.

Tacamahaca, ae, *f.*, das Takamahak, ein erhärtetes Harz von *Calophyllum Inophyllum L.*, das grosse Schönblatt, in Malabar, auf den amboinischen Inseln, auf Java u. andern Gegenden Ostindiens einheimisch.

Tachenisches Salz war in der Alchemie nur eigentlich wahre Potiasche.

Tachymetrum, i, *n.*, das Tachymeter, der Schnellmesser, ein Werkzeug zur schnellen Messung von Flächen od. Ebenen (v. ταχύς [*tachys*], schnell, u. μέτρον [*metron*], das Mass).

Tachypyrĭum, i, *n.*, das Schnellfeuerzeug, ein (chemisches od. dgl.) Zündungswerkzeug (v. ταχύς [*tachys*], schnell, u. πῦρ [*pyr*], das Feuer).

Tachys, *adj.*, schnell.

Tachythanătos, *adj.*, schnell tödtend, schnell tödtlich (von Giften) (v. ταχύς [*tachys*], schnell, u. θάνατος [*thanatos*], der Tod).

Tackenkraut, *Antirrhinum Linaria.*

Tactĭo, ōnis, *f.*, tactus, us, *m.*, das Gefühl, Berühren, Betasten, Anfühlen; z. B. *materia tactu lubrica*, eine im Gefühl schlüpfrige Substanz. — Tactus, a, um, *adj.*, berührt.

Taeda, ae, *f.*, der Kienbaum, das Kienholz, die Fackel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0765-7

Taediosus, a, um, *adj.*, widerlich, ekelhaft. — Taedĭum, i, *n.*, der Ekel, Ueberdruss.

Taenĭa, ae, *f.* (ταινία [*tainia*]), der Bandwurm, eigentlich ein Band (v. τείνω [*teinō*], ausdehnen); z. B. *oleum contra taeniam*, Oel gegen den Bandwurm. — Taenidĭum, i, *n.* (*Dimin.* v. *taenia*), das Bändchen, ein kleiner Bandwurm. — Taeniōdes (taeniōĭdes), is, *adj.*, bandartig, bandwurmartig (v. ταινία [*tainia*], das Band, der Bandwurm, u. εἶδος [*eidos*], die Gestalt). — Taeniōĭdes, [is, *m.*, ein Bandfisch, eine Fischgattung aus der Familie der Petalosomen. — Taenionōtus (taenionatus), i, *m.*, der Bandrücken, eine Fischgattung aus der Familie der Lophionoten od. besser der Akanthopomen (v. ταινία [*tainia*], das Band, u. νῶτος [*nōtos*], der Rücken).

Tafellack, *Lacca in tabulis.*

Tagua od. Cabeza de Negro (Negerkopf), Tagua-Nuss, das vegetabilische Elfenbein, der Nusskern der *Phytelephas macrocarpa* u. *microcarpa* (*Elephantusia macrocarpa* u. *microcarpa Willd.*).

Talcĭum, i, *n.*, der Braunstein, Magnesium, das metallische Radikal der Talkerde. — Talcum, i, *n.*, der Talk, die Talkerde, Magnesia, Bittererde (v. Arab. *talk* od. *telk*, heiter, ein heiteres Gesicht zeigend).

Tăleŏla, ae, *f.* (*Dim.* v. *talea*), ein abgeschnittenes Stück, ein kleines Stück, eine kleine Scheibe, ein Stückchen, Scheibchen; z. B. *in taleolas scissus*, in Stücke geschnitten.

Talgseife, *Sapo domesticus* od. *-vulgaris.*

Talis, e, *adj.*, solcher, solche, solches, so beschaffen; z. B. *tali modo*, auf solche Weise. — Taliter, *adv.*, solcher, so.

Tallicoonah- od. **Kundah-Oel** (*Huile de Touloucouna*, Carapa-Oel) wird nach Clarke aus den Nüssen eines in Sierra Leone wachsenden Baumes (*Carapa Touloucouna Pereira*) gewonnen.

Tallus, i, *m.*, das Laub, das blattartige, gelappte od. strauchartige Laub der Lichenen.

Talpa, ae, *f.*, der Maulwurf.

Tam — quam, *adv.*, sowohl — als auch; z. B. *affunde spiritus vini tantum ut duplum sit tam faecum quam herbae expressae*, giesse so viel Weingeist darauf, dass es das Doppelte sowohl von dem Bodensatz, als von dem ausgepressten Kraute betrage.

Tamarindenbaum, indischer, *Tamarindus indica L.*

Tamarindi, Tamarinden. (*Fructus Tamarindorum.*) Von *Tamarindus indica L.*, 16. Cl. 1. Ord., *Leguminosae-Caesalpinieae* nat. Fam. [Abbild. s. Winkl. Taf. 81.)] Das braunschwarze Mark der Hülsen, mit dazwischenliegenden, zusammengedrückten, braunen Samen, bisweilen mit den holzigen Fasern durchwebt. Es sei von angenehmem sauren Geschmacke. Der Baum ist in Ostindien einheimisch, von wo das Mark zu uns gebracht wird. Verworfen werde das Mark, welches sich durch einen herben Geschmack u. braune Farbe unterscheidet, wie auch das durch Kupfer verunreinigte. — Der 30 bis 40′ hohe Baum ähnelt im Wuchse u. den Blättern der Acacie, wächst in Ostindien, Arabien, Aegypten u. wurde auch nach Amerika verpflanzt. Von den Tamarinden hat man 2 Arten: a) ostindische od. levantische, von fast schwarzer Farbe, u. b) westindische, von gelbbräunlicher Farbe u. weniger beigemengten Samen. Beide Arten enthalten Weinstein, Weinsteinsäure u. Aepfelsäure. Die Aufbewahrung geschieht am besten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0766-3 DFG

in einem steinernen Topfe, an einem kühlen Orte. — Prüfung: *Eisen* verräth = Kupfer. — Tamarindinātus, a, um, *adj.*, aus od. mit Tamarinden bereitet; z. B. *serum lactis tamarindinatum*, Tamarindenmolken. — Tămărindus, *i*, *m.*, 1) die Tamarinde, die von ihrer äussern Hülle entblösste, befreite u. zusammengepresste Frucht des folgenden Baumes; 2) der Tamarindenbaum (16. Cl. 1. O. *L.*; *Leguminosae* nat. Fam.) (v. Arab. *tamr*, die Dattel, u. *hindī*, Hindostanisch, Hindu-, also eigentlich Hindudattel). — Tamarinier, franz. Name des Tamarindenbaumes. — Tamarins, franz. Name der Tamarinden.

Tamarix, ĭcis, *f.*, der Tamariskenbaum (5. Cl. 1. O. *L.*; *Onagreae* nat. Fam.).

Tamdiu, *adv.*, so lange.

Tamen, *conj.*, doch, jedoch, wenigstens; z. B. *si tamen*, wenn aber.

Tamnus (tamus), i, *m.*, die schwarze Stick- od. Schmeerwurzel, schwarze Zaunrübe (22. Cl. 6. O. *L.*; *Sarmentaceae* nat. Fam.); z. B. *Tamus communis L.*

Tănăcētum, i, *n.*, der Rainfarrn (19. Cl. 2. O. *L.*; *Compositae-Artemisiaceae* nat. Fam.); z. B. *Tanacetum vulgare L.*, gemeiner Rainfarrn.

Tandem, *adv.*, endlich, doch, zuletzt.

Tangens, ntis, *adj.*, berührend, anrührend, treffend. — Tango, tĕtĭgi, tactum, ĕre, berühren, anrühren.

Tanghinin, eine von Henry in den Samen von *Tanghinia madagascariensis* gefundene krystallinische Substanz.

Tannĭcus, a, um, *adj.*, was zum Gerben dient; z. B. *acidum tannicum*, Gerbsäure. — Tanningensäure, Catechin, Catechugerbsäure (eisengrünender Gerbstoff), eine eigenthümliche, von Büchner im Catechu u. Kino gefundene Säure. — Tannīnum, i, *n.*, das Tannin, der Gerbstoff, die Gerbsäure, eine in mehrern adstringirenden Pflanzentheilen, besonders den Galläpfeln, der Eichen- u. Birkenrinde, sich findende Substanz (v. Franz. *tanner*, gerben). — Tannoxylsäure, eine durch Wirkung des Kali's auf Gerbsäure unter Luftzutritt entstehende neue Säure.

Tanquam, *adv.*, sowie, als, gleichsam.

Tantal (Columbium), eins der schwersten Metalle, 1801 von Hatchett entdeckt, kommt grösstentheils als ein schwarzes Pulver vor.

Tantillum, i, *n.*, ein wenig; z. B. *tantillo olei amygdalarum inunctum*, mit ein wenig Mandelöl bestrichen. — Tantillus, a, um, *adj.*, so klein, so wenig.

Tantum, *adv.*, nur, allein; z. B. *folia recentia tantum sumantur*, nur frische Blätter dürfen angewendet werden. — Tantumdem, *adv.*, so viel, so sehr, so weit. — Tantummŏdo, *adv.*, nur blos, nur allein. — Tantus, a, um, *adj.* so gross, so sehr, so viel. — Tantusdem, tantadem, tantumdem, *adj.*, eben so gross, eben so viel.

Taraxacin, Löwenzahnbitter, gewinnt man aus dem Milchsafte des *Taraxacum officinale* nach Absonderung des Harzes u. Eiweissstoffes u. darnach freiwilligem Verdunsten an einem mässig warmen Orte. — Tăraxăcum, i, *n.*, der Löwenzahn, das Pfaffenröhrlein (v. ταράσσω [*tarassō*], beunruhigen, weil grosse Dosen vom Kraut Unruhe im Leibe [Durchfälle] hervorbringen); z. B. *Leontodon Taraxacum L.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0767-9

Tarde, *adv.*, langsam, langwierig, langverweilend. — Tardius, *adv.*, (*comp.* v. *tarde*), langsamer.

Tarsus, i, *m.*, die Fusswurzel.

Tartareus, a, um, *adj.*, weinsteinartig; z. B. *tallus tartareus*, ein weinsteinartiges Laub. — Tartărĭcus (tartarius), a, um, *adj.*, weinsteinsauer; z. B. *kali tartaricum*, weinsteinsaures Kali; *acidum tartaricum*, Weinsteinsäure. — Tartărĭsātus, a, um, *adj.*, aus Weinstein bereitet; z. B. *tartarus tartarisatus* (*kali tartar.*), weinsteinsaures Kali, eigentlich mit Weinsteinsalz verbundener Weinstein, d. i. neutrales weinsteinsaures Kali. — Tartărus, i, *m.*, der Weinstein, der vorzüglich bei der Gährung des Weinmostes sich aus demselben ausscheidende u. an den Fässern rindenartig sich anlegende Theil, von festem, steinartigem Wesen, od. das saure, weinsteinsaure Kali, mit erdigen u. färbenden Theilen verbunden, welches schon als Edukt im Safte der Traube befindlich war u. nicht als ein Product der Gährung anzusehen ist. Der rothe Weinstein stammt von rothen u. der weisse von weissen Weinen. (Das Wort ist offenbar von τάρταρος [*tartaros*], die Unterwelt, abgeleitet.)

Tartarus ammoniacatus, Ammoniakweinstein. (*Tartarus solubilis ammoniacalis. Tartras kalico-ammonicus.*) Gepulv. gerein. *Weinstein* wird in heissem dest. Wasser aufgelöst u. mit soviel *kohlens. Ammoniakflüssigkeit* gesättigt, dass das Ammoniak etwas vorwaltet. Die einige Zeit bei Seite gestellte u. filtrirte Flüssigkeit wird in einem gläsernen od. porcellanenen Gefässe bei gelinder Wärme verdampft, dann, nach Ersetzung des Ammoniaks, welches sich verflüchtigt hat, zum Krystallisiren bei Seite gestellt. Die Krystalle werden abgewaschen, getrocknet u. in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt. — Sie müssen sehr weiss, zuerst etwas durchsichtig, mit der Zeit undurchsichtig, in Wasser leicht auflöslich, von einem kühlenden, bittern Geschmacke, so viel als möglich neutral u. von metallischen Verunreinigungen u. weinsteinsaurer Kalkerde frei sein. — Prüfung: *Kali*, wenn es mit dem *Tart. ammon.* zusammengerieben wird, verräth: den Ammoniumgehalt.

Tartarus boraxatus, Boraxweinstein. (*Cremor Tartari solubilis.* Auflöslicher Weinsteinrahm.) Nimm: *Borax* ½ Pfd. Dem in einem porcellanenen Gefässe in 5 Pfd. destill. Wasser Aufgelösten setze hinzu: Gereinigten, von weinsteinsaurer Kalkerde befreiten *Weinstein* 1½ Pfd. Die filtrirte Flüssigkeit werde bei gelinder Wärme im Dampfbade abgedampft, bis sie eine zähe u. in einer kleinen Portion derselben nach dem Erkalten zerreibliche Masse darstellt. Dann werde die noch warme Masse aus dem Gefässe herausgenommen, in Stücke ausgebreitet auf Papier gelegt, in gelinder Wärme getrocknet, zu Pulver zerrieben u. sogleich in ein erwärmtes Glas geschüttet, in welchem gut verschlossen es aufbewahrt wird. — Es sei ein weisses, leicht feucht werdendes Pulver, von saurem Geschmacke, in der gleichen Menge Wasser löslich. — Das Präparat wurde 1732 von dem Arzte Le Fevre zu Ulm entdeckt. — Prüfung: *Liqu. kali boruss.* verräth: Eisen; — *schwefelwasserstofftes Wasser* = übrige Metallbeimischungen.

Tartarus crudus, roher Weinstein. (*Bitrartas kalicus cum aqua crudus*, rohes, zweifach-weinsaures Kali mit Wasser.) Eine dichte Masse in krystallinischen Krusten, weisslich od. röthlich, sauer, aus Kali, Weinsteinsäure u. Wasser bestehend, mit Farbestoff u. andern eingemischten fremdartigen Substanzen. Sie wird aus den Fässern erhalten, die zur Aufbewahrung des Weines dienen, vorzüglich in Frankreich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0768-5 DFG

Tartarus depuratus crystallisatus, krystallisirter ger. Weinstein. (*Crystalli Tartari. Bitartras kalicus c. Aqua dep.*, Weinsteinkrystalle.) Ein festes Salz in harten, weissen, krystallinischen Krusten, von saurem Geschmacke, in 170—180 Theilen kalten Wassers, in 18 Th. siedenden Wassers auflöslich, aus Kali, Weinsteinsäure u. Wasser bestehend. Meistentheils ist weinsteinsaure Kalkerde eingemischt. Es wird in chemischen Werkstätten durch Reinigen des rohen Weinsteins, vorzüglich im südl. Europa bereitet. — Es sei von metallischen Verunreinigungen ganz frei. — Die Reinigung des Weinsteins bewirkt man durch Aufl. in kochendem Wasser u. Entfernung der färbenden Bestandtheile durch Thon, Kohle, Eiweiss u. Krystallisiren. Sie geschieht besonders im Grossen zu Montpellier in Frankreich u. in Deutschland am Rheine. Die (durch Störung der Krystallisation) erhaltenen kleinen Krystalle nennt man Weinsteinrahm (*Cremor Tartari*), die grössern vom Boden *Crystalli Tartari*. Der Weinstein besteht aus: 1 At. Weinsteinsäure, 1 At. Kali u. 1 At. Wasser. Die Weinsteinsäure erfordert zu ihren neutralen Salzen 2 At. Basis, die Salze daher, welche nur 1 At. Basis enthalten, sind saure. Nach Bergmann besteht der reine Weinstein aus 23 Kali u. 77 Weinsteinsäure. Wegen seiner Schwerauflöslichkeit wird der ger. Weinstein nur in Pulver gegeben.

Tartarus depuratus pulveratus, gepulv. gerein. Weinstein. Es ist das sehr feine weisse Pulver des krystall. gerein. Weinsteins. — Zum pharmaceutischen Gebrauche werde es von der weinsteinsauren Kalkerde auf folgende Weise befreit: Auf 10 Pfd. gep. ger. *Weinstein* giesse auf: *destill. Wasser* ebensoviel, *rohe Chlorwasserstoffsäure* 1 Pfd. Das Gemisch digerire im Dampfbade unter bisweiligem Umrühren einige Stunden hindurch, dann lasse es 24 Stunden ruhig stehen, hernach schütte es in einen leinenen Spitzbeutel u. wasche es zuerst mit gem. Wasser, zuletzt mit destill. Wasser aus, bis die abfliessende Flüssigkeit ganz u. gar frei von Chlorwasserstoffsäure ist. Das Rückständige trockne in mässiger Wärme. (Durch dieses zuerst von Stürenburg angegebene Reinigungsverfahren werden zugleich auch Kupfer u. Arsenik, wenn sie ja vorhanden sein sollten, so wie auch das Blei, vollständig entfernt. Der Verlust an Weinstein beträgt ca. 10 Proc.) Der ger. Weinstein ist als ein Doppelsalz anzusehen, in welchem Kali u. Wasser die Basen bilden, so dass er nach Dulk aus neutralem weinsaurem Kali u. aus weinsaurem Wasser besteht. — Prüfung: *Plumbum acet.*, wenn sich der aus der Weinsteinauflösung entstandene Niederschlag nicht in Salpetersäure wieder auflöst, verräth: schwefelsaure Salze; — *schwefelwasserstofftes Wasser* = Metallbeimischungen; — *Tinct. gallarum* durch einen rothvioletten Niederschlag aus der neutralisirten Weinsteinauflösung = Kalk. (Präparate [z. B. *Kali tart.*, *Tartar. natron*, etc.], welche man aus einem mit Kalk verunreinigten Weinsteine bereitet hat, werden durch Galläpfeltinctur rothviolett gefällt.)

Tartralsäure wird aus geschmolzener Weinsäure unter Behandlung mit Baryt dargestellt. — Tartras, ătis, *m.*, ein weinsteinsaures Salz; z. B. *tartras kalicus*, weinsteinsaures Kali. — Tartrate, weinsteinsaure Salze.

Tartrelsäure, Tartrylsäure entsteht, wenn Tartralsäure einer höheren Temperatur von 180° unterworfen wird. — Tartricus, a, um,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0769-2

adj., weinsteinigtsauer. — Tartris, itis, *f.*, die weinsteinigte Säure; z. B. *tartris auri*, weinsteinsaures Gold.

Tasis, is, *f.*, die Dehnung (v. τείνω [*teinō*], dehnen).

Tatarĭa, ae, *f.*, die Tartarei, ein Landstrich in Mittelasien, Nordasien u. Osteuropa.

Taubenkropf, gemeiner. *Fumaria officinalis L.*

Taurĭa, ae, *f.*, Taurien, die Krimm, südlichstes Gouvernement in Russland. — Taurĭcus, a, um, *adj.*, taurisch, aus der Krimm; z. B. *Aconitum tauricum Willd.*

Taurin, Gallenaspargin, ein eigenthümlicher Bestandtheil der Ochsengalle; ein Zersetzungsproduct der Cholsäure. — Taurocolla, ae, *f.*, der beste, kräftigste Thierleim, den man aus den Ohren, Füssen u. Genitalien der Stiere bereitete; der Thierleim überhaupt (v. *taurus*, der Stier, u. *colla*, der Leim). — Taurus, i, *m.*, der Stier, Ochs (v. τείνω [*teinō*], dehnen, breitmachen, u. οὐρά [*ūra*], der Schweif, also was den Schweif dehnt u. breit macht); z. B. *Bos Taurus L.*, der gemeine Ochs, ein bekanntes, zur Ordnung der Zweihufer (*bisulca*) gehöriges wiederkäuendes Säugethier.

Tausendblatt, *Achillea Millefolium.* — Tausendgüldenkraut, *Centaurium minus.* — Tausendschön, *Viola tricolor.*

Taxa, ae, *f.*, die Taxe, z. B. der Arzneimittel, od. die öffentliche Anordnung, wodurch der Preis verschiedener Dinge festgesetzt wird.

Taxionomĭa, ae, *f.*, die Theorie der Anordnung, z. B. der Pflanzen (v. τάξις [*taxis*], die Ordnung, u. νόμος [*nomos*], die Norm, das Gesetz).

Taxis, is, *f.*, die Ordnung, die Herstellung der Ordnung, Wiedereinrichtung (v. τάσσω [*tassō*], *fut.* τάξω [*taxō*], ordnen, anordnen).

Taxus, i, *f.*, der Taxus- od. Eibenbaum (22. Cl. 13. O. *L.*; *Coniferae* nat. Fam.) (nach Einigen von τόξον [*toxon*], der Pfeil, weil man das Holz der Härte halber zu Pfeilen brauchte, nach Andern v. τοξικόν [*toxikon*], das Gift, der giftigen Wirkung der Blätter u. Beeren halber, auch v. τάσσω [*tassō*], ordnen, anordnen, der regelmässigen Anordnung der Blättchen halber); z. B. *Taxus baccata L.*

Techne, es, *f.*, die Kunst (v. τίκτω [*tiktō*], zeugen, fertig schaffen). — Technĭcus, a, um, *adj.*, kunstgemäss, technisch, künstlich, durch die Kunst bewirkt; z. B. *officina technica*, die technische Fabrik. — Technologĭa, ae, *f.*, die Technologie, die Kunst- u. Gewerblehre, lehrt die Zubereitung der rohen selbst gewonnenen Producte, um den daraus zu ziehenden Nutzen zu erhöhen u. solche vortheilhaft aufs Ganze des Geschäfts anzuwenden (v. τέχνη [*technē*], die Kunst, u. λόγος [*logos*], die Lehre).

Tecolĭthus, i, *m.*, der sogen. Judenstein (v. τήκω [*tēkō*], schmelzen, u. λίθος [*lithos*], der Stein).

Tectĭcus, a, um, *adj.*, schmelzend.

Tectura, ae, *f.*, die Bedeckung. — Tectus, a, um, *adj.*, bedeckt, überzogen; z. B. *uratur in crucibulo tecto*, es werde in einem bedeckten Tiegel geglüht. — Tegendus, a, um, *adj.*, was bedeckt werden muss. — Tegmen (tegĭmen), ĭnis, *n.*, die Decke, Hülle, Bedeckung, — Tego, xi, ctum, ĕre, bedecken, überziehen. — Tegūmen, ĭnis, *n.*, tegumentum, i, *n.*, die Decke, Hülle, Bedeckung.

Tekoretin, nach Forchhammer die eine der 2 Substanzen, die sich von den fossilen Fichtenstämmen abgeschieden hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0770-3 DFG

Tela, ae, *f.*, das Gewebe, gewebte Zeug; z. B. *tela bombycina*, das Seidenzeug; *tela cellulosa*, das Zellengewebe; *tela gossypina tenuis*, der Musselin; *tela lintea*, die Leinwand.

Teleobranchii, ōrum, *m. pl.* (*pisces*), die Ganzkiemer, die Familie der Knorpelfische mit vollkommenen Kiemen oder mit Kiemendeckeln u. Kiemenhäuten (v. τέλειος [*teleos*], vollkommen).

Telephĭum, i, *n.*, die fette Henne (*Sedum Telephium L.*).

Telerythrin, eine von Kane in der *Roccella tinct.* entdeckte Substanz.

Telesphŏrus, a, um, *adj.*, zu Ende tragend, vollendend, zur Reife bringend, reif, ausgetragen (v. τελεσφορέω [*telesphoreō*], zu Ende tragen, zur Reife bringen).

Tellur, ein von Klaproth entdecktes, leichtflüssiges, seltenes Metall von zinnweisser, sich in das Bläulichgraue ziehender Farbe. — Tellurete, im Allgemeinen die Verbindungen des Tellurs mit andern Körpern.

Telos, eos, *n.*, das Ende, das Ziel, Endziel, der Endzweck.

Temētum, i, *n.*, jeder schwere, berauschende Wein.

Temperans, ntis, *adj.*, lindernd, kühlend, mildernd, mässigend; z. B. *pulvis temperans*, das niederschlagende Pulver; *remedia temperantia*, die säuretilgenden, beruhigenden Mittel. — Temperātūra, ae, *f.*, der Wärmegrad, die Temperatur, die Luftwärme, der jedesmalige fühlbare Wärmezustand der Luft oder der Atmosphäre; auch die gehörige, geeignete Mischung der Wärme u. Kälte, die Mässigung; z. B. *temperatura media*, die mittlere Temperatur, nämlich $12\frac{1}{2}^0$ R. — Temperātus, a, um, *adj.*, temperirt, mässig warm; z. B. *loco temperato serva*, bewahre es an einem mässig warmen Orte auf. — Temperies, ei, *f.*, die gemässigte Beschaffenheit. — Tempĕro, āvi, ātum, āre, mässig sein, mässigen, mildern.

Tempestas, ātis, *f.*, das Wetter, die Witterung; z. B. *tempestate gelida*, bei kaltem Wetter.

Templinum oleum, Tannenzapfenöl, das aus den frischen Tannenzapfen destillirte Oel.

Temporālis, e, *adj.*, zeitlich. — Tempus, ŏris, *n.*, die Zeit, Umstände, Lage, Gelegenheit; z. B. *ex tempore*, nurtig, aus dem Stegreife, nach Bedürfniss.

Temulentus, a, um, *adj.*, berauschend, Schwindel machend; z. B. *Lolium temulentum L.*, der betäubende od. Taumel-Lolch. — Temūlus, a, um, *adj.*, Schwindel machend, betäubend, taumelnd; z. B. *Chaerophyllum temulum*, der betäubende Kerbel.

Tĕnācior, us, *adj.* (*comp.* v. *tenax*), sehr zähe, zäher; z. B. *consistentia cerati tenacioris*, von Consistenz eines sehr zähen Oelwachses. — Tĕnācissĭme, *adv.* (*superl.* v. *tenaciter*), höchst zähe, am zähesten. — Tĕnācissĭmus, a, um, *adj.* (*superl.* v. *tenax*), sehr od. höchst zähe. — Tĕnācĭtas, ātis, *f.*, die Zähigkeit, Festigkeit. — Tĕnācĭter, *adv.*, zähe, fest, festhaltend, fest anhängend od. haftend; z. B. *emplastrum cuti tenaciter adhaerens*, ein der Haut fest anhängendes Pflaster. — Tenacŭlum, i, *n.*, ein Halter, Tenakel, Werkzeug zum Halten. — Tenax, ācis, *adj.*, was fest hält, festhaltend, klebrig, zähe; z. B. *pasta gummosa sit levis haud tenax*, die Gummipaste muss leicht, aber nicht zähe, d. h. leicht zu zerbrechen) sein.

Tenellus, a, um, *adj.*, klein u. zart.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0771-9

Tenendus, a, um, *adj.*, was gehalten werden muss. — Tenens, tis, *adj.*, haltend, behauptend, sich befindend. — Teneo, ui, tentum, ēre, halten, er- od. zurückhalten, behaupten, sich befinden; z. B. *lege teneri*, durch ein Gesetz gebunden werden.

Tener, a, um, *adj.*, weich, zart. — Tenerior, us, *adj.* (*comp.* v. *tener*), zarter, weicher. — Teneritudo, ĭnis, *f.*, die Zartheit, Zärtlichkeit. — Tenerrĭmus, a, um, *adj.* (*superl.* v. *tener*), höchst zart oder fein.

Tēnor, ōris, *m.*, der Fortgang, Ton, Inhalt; z. B. *uno tenōre*, in einem fort.

Tensĭo, ōnis, *f.*, die Dehnung, Spannung.

Tentāmen, ĭnis, *n.*, die Prüfung, Probe, der Versuch. — Tentātus, a, um, *adj.*, geprüft, erprobt, versucht.

Tentīgo, ĭnis, *f.*, die Ausdehnung.

Tento, āvi, ātum, āre, sich an etwas machen, unternehmen, versuchen, sich Mühe geben.

Tentus, a, um, *adj.*, gehalten.

Tĕnuior, us, *adj.* (*comp.* v. *tenuis*), dünner, sehr dünn; z. B. *ad extracti tenuioris spissitudinem evaporare*, zur Dicke eines sehr dünnen Extractes verdampfen. — Tenuis, e, *adj.*, dünn, fein, zart. — Tenuissĭme, *adv.*, sehr fein, sehr dünn. — Tenuissĭmus, a, um, *adj.* (*superl.* v. *tenuis*), sehr dünn, fein od. zart. — Tenuiter, *adv.*, dünn, fein, zart. — Tenŭi-tōmentōsus, a, um, *adj.*, dünnfilzig.

Tĕpĕfacĭo, ēci, actum, ĕre, erwärmen, warm machen. — Tĕpĕfactus, a, um, *adj.*, warm gemacht, erwärmt.

Tephra, ae, *f.*, die Asche, der Staub (v. Hebr. ēfēr, Asche). — Tephrion, i, *n.*, ein aschgraues Kollyrium, eine Augensalbe. — Tephrōsis, is, *f.*, die Einäscherung.

Tepĭdus, a, um, *adj.*, lauwarm, lau, mittelmässig warm.

Ter, *adv.*, dreimal; z. B. *bis terve*, zwei- bis dreimal; *ter et vicies*, dreiundzwanzigmal.

Terbium, eine der 3 von Mosander in der Yttererde entdeckten Basen.

Tereben = *Camphen, Dadyl.* — Terebilen, eine neue Art eines ätherischen Oeles, das durch Destillation des Peucylen über Kalk abgeschieden wird. — Terebilsäure, Terebelinsäure, Terpenthinsäure entsteht nach Babourdin durch Verbindung von Terpenthinöl mit concentr. Salpetersäure.

Terebinthacēae, ārum, *f. pl.*, Terpenthinbäume. Die Blumen zwitterig od. getrennten Geschlechts. Der Kelch 3—5theilig oder blättrig, selten fehlend. Staubgefässe 1—10. Griffel einer od. mehrere. Früchte gewöhnlich Steinfrucht, selten Kapsel, nicht aufspringend. Hierher gehört der Wallnussbaum. — Tĕrĕbinthĭna, ae, *f.*, der Terpenthin, der natürliche Balsam od. eine dicke, harzige, mit ätherischen Oelen verbundene, aus verschiedenen Bäumen durch Ausfliessen gewonnene Flüssigkeit. Es giebt mehrere Sorten, namentlich: 1) der cyprische Terpenthin, die beste u. feinste Sorte, kommt aus Indien, Afrika, bes. von der Insel Chio; 2) der venedische Terpenthin (*Terebinthina laricĭna* od. *venēta*), aus den angebohrten Stämmen des Lärchenbaumes (*Pinus larix L.*); 3) der gemeine Terpenthin (*Terebinthina communis*), von der Kiefer, der Fichte u. der Rothtanne (*Pinus abies L.*). Letztere ist die gemeinste Sorte. Destillirt man die eine od. andere Art desselben unter

Wasserzusatz, so erhält man das bekannte Terpenthinöl (*Oleum Terebinthinae*). (Vermuthlich kommt das Wort v. τέρω [*terō*], od. von τερέω [*tereō*], reiben, anbohren, durchbohren, bezüglich der Art u. Weise, wie man den Terpenthin aus den Bäumen sich verschafft.) — Terebinthinacĕus, a, um, *adj.*, terpenthinartig. — Terebinthinātus, a, um, *adj.*, terpenthinhaltig, aus od. mit Terpenthin bereitet, damit vermischt; z. B. *sapo terebinthinatus*, terpenthinhaltige Seife. — Terebinthinōsus, a, um, *adj.*, terpenthinartig, terpenthinähnlich. — Terebinthĭnus, a, um, *adj.*, terpenthinig, aus Terpenthin bestehend, denselben enthaltend. — Terebinthus, i, *f.*, der Terpenthinbaum (*Pistacia Terebinthus L.*). — Terebintina, ital. Name des Terpenthins. — Terebintina Veneta, ital. Name des Terpenthins.

Terebratus, a, um, *adj.*, gebohrt, durchbohrt.

Terēdo, ĭnis, *f.*, der Holzwurm, Schiffswurm, die Wurmtrockniss; z. B. *teredo pinorum*, die Wurmtrockniss der Fichten.

Terendus, a, um, *adj.*, was gerieben, zerrieben werden muss.

Teres, ĕtis, *adj.*, rund, stielrund, stabförmig, cylindrischrund; z. B. *caulis teres*, ein runder Stengel. — Teretĭor, us, *adj.* (*comp.* v. *teres*), stielrunder. — Teretiuscŭlus, a, um, *adj.*, etwas stielrund, kegelförmig ablaufend.

Tergemĭnus, a, um, *adj.*, dreifach, viel, vielfach, 3mal gezweit; z. B. *folium tergeminum*, ein 3mal gezweites Blatt.

Tergeste, is, *f.*, Triest.

Terminalia, ae, *f.*, Terminalie (23. Cl. I. O. *L.*, *Onagrariae* n. F.); z. B. *Terminalia Benzoës*. — Terminālis, e, *adj.*, begränzt, gipfel- od. endständig; z. B. *spica terminalis*, eine gipfelständige Aehre; *flores terminales*, endständige Blüthen, die am Ende des Stengels od. der Zweige stehen. — Terminātus, a, um, *adj.*, begränzt, z. B. *folia setula terminata*, durch eine kleine Borste begränzte Blätter. — Termĭno, āvi, ātum, āre, begränzen.

Terminologĭa, ae, *f.*, die Terminologie, der Inbegriff aller einer Wissenschaft, einer Kunst, einem Gewerbe u. s. w. eigenthüml. Kunstwörter oder Ausdrücke.

Termĭnus, i, *m.*, das Ende, die Gränze, das Ziel, die Schranken.

Ternāto-pinnātus, a, um, *adj.*, gedreit-gefiedert; z. B. *folium ternato-pinnatum*, ein gedreit-gefiedertes Blatt. — Ternātus, a, um, *adj.*, gedreit, dreifach, zu dreien stehend, dreizählig; z. B. *folia ternata*, dreizählige Blätter, solche zusammengesetzte Blätter, von denen der allgemeine Blumenstiel immer 3 Blättchen an der Spitze trägt, wie bei *Melilotus officinalis Willd.* — Terni, ae, a, *adj. num.*, je drei, zu drei stehend, dreiig; z. B. *folia terna*, zu 3 stehende Blätter.

Tero, trivi, tritum, ĕre, reiben, zerreiben; z. B. *terendo in pulverem redigatur*, es werde durch Reiben in Pulver gebracht.

Terpenthin, gemeiner, *Terebinthina communis*. — Terpenthin, venedischer, *Terebinthina veneta*. — Terpenthinöl, *Oleum Terebinthinae*.

Terra, ae, *f.*, 1) das Erdreich, Land; z. B. *in his terris*, in diesen Ländern; 2) die Erde, in der Chemie gewisse metallische, sauerstoffhaltige Basen, die feuerbeständig u. unschmelzbar sind. Man theilt sie in eigentliche Erden (wohin Thonerde u. noch einige seltenere gerechnet werden) u. in alkalische (zu denen Magnesia, Kalk u. Baryt gehören) (vermuthlich vom alten ἦρα [*ēra*]); z. B. *Terra silicea*, die Kieselerde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0773-1

Terra damnata mortua nannten die Alchemisten den ausgelaugten Rückstand einer beendigten Destillation. *Terra foliata tartari* ist essigsaures Kali (*kali aceticum*). *Terra Olympi* war in der Alchemie Thausalz. — Terra firma, das nördliche Küstenland von Südamerika, jetzt meist zu Columbia gehörig. — Terrĕo-angulōsus, a, um, *adj.*, erdig-eckig. — Terrĕo-asper, a, um, *adj.*, erdig-rauh. — Terrĕo-dulcis, e, *adj.*, erdig-süss. — Terrĕo lamellōsus, a, um, *adj.*, erdig-blätterig. — Terĕro-subaustērus, a, um, *adj.*, erdig-etwas herbe. — Terrĕo-subcrystallinus, a, um, *adj.*, erdig- etwas krystallinisch. — Terrĕo-sublamellōsus, a, um, *adj.*, erdig- etwas blätterig. — Terrester, ris, e, *adj.*, auf der Erde befindlich, daselbst wachsend. — Terrĕus, a, um, *adj.*, erdig, erdartig, irden, aus Erde gemacht; z. B. *fractura terrea*, von erdigem Bruch.

Tertiānus, a, um, *adj.*, dreitägig. — Tertiarĭus, a, um, *adj.*, das Drittel. — Tertĭus, a, um, *num.*, der Dritte.

Tessĕra, ae, *f.*, der Würfel. — Tesserŭla, ae, *f.* (*Dim.* v. *tessera*), das Würfelchen, der kleine Würfel. — Tessulātus, a, um, *adj.*, gewürfelt; z. B. *caudex tessulatus*, ein gewürfelter Stock.

Testa, ae, *f.*, 1) irdenes Geschirr, Scherbe, Scherbe, die Schale der Auster; z. B. *testae ostrearum praeparatae*, fein geriebene Austerschalen; 2) die Schale bei den Samen der Pflanzen, ihre äussere Umhüllung, auch die Samenhaut derselben, wie sie besonders den nackten Samen eigen ist; z. B. den Lorbeeren (der Frucht von *Laurus nobilis*), dem Cacao u. s. w. — Testacĕo-flavescens, ntis, *adj.*, gelblich ziegelfarbig. — Testacĕo-fuscus, a, um, *adj.*, braun-ziegelfarbig. — Testacĕo-pallĭdus, a, um, *adj.*, blass-ziegelfarbig. — Testacĕo-rubellus, a, um, *adj.*, röthlich-ziegelfarbig. — Testacĕus, a, um, *adj.*, irden, aus gebrannter Erde bestehend, scherbenfarbig, blassbraungelblich, ziegelfarbig, schelfig, mit einer Schale umgeben, hartschalig, muschelschalig.

Testiculatus, a, um, *adj.*, mit Hoden versehen, behodet, hodenförmig; z. B. *radix testiculata*, eine hodenförmige Wurzel.

Testimonĭum, i, *n.*, das Zeugniss, Attestat. — Testis, is, *m.*, der Zeuge; z. B. *Thunbergio teste*, nach Thunberg.

Testūdo, ĭnis, *f.*, die Schildkröte (v. *testa*, die Schale, daher gleichsam Schalthier).

Tetanin, s. *Igasursäure*. — Tetanĭum, i, *n.*, das Strychnin (v. *tetănus*, der Starrkrampf, weil solches diesen bewirkt). — Tetănus, a, um, *adj.*, gespannt, gestreckt, gedehnt (v. *τείνω* [*teinō*], dehnen, spannen).

Tetartedrĭcus, a, um, *adj.*, tetartedrisch, in der Krystallographie: viertelflächig (v. *τέταρτος* [*tetartos*], der vierte, u. *ἕδρα* [*hedra*], die Fläche).

Teter (taeter), ra, rum, *adj.*, hässlich, garstig (dem Geruche, Ansehen, Geschmacke od. Gehöre nach), besudelt.

Tetra, vier (in Verbindungen). — Tetractys, yos, *f.*, die Vierzahl. — Tetradactўlus, a, um, *adj.*, 4fingerig (v. *τέτρα* [*tetra*], vier, u. *δάκτυλος* [*daktylos*], der Finger). — Tetradynamĭa, ae, *f.*, die Tetradynamie; Linné's 15. Pflanzenclasse, für die Pflanzen mit 4 längern u. 2 kürzern Staubfäden (v. *τέτρα* [*tetra*], vier, u. *δύναμις* [*dynamis*], die Kraft, Stärke). — Tetradynamĭcus, a, um, *adj.*, zur Tetradynamie gehörig. — Tetraëdrĭcus (tetraëtrĭcus), a, um, *adj.*, tetraëdrisch, vierseitig. — Tetraëdrum (tetraëtron), das Tetraëder, der 4seitige Kör-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0774-7 DFG

per od. Krystall, die 4seitige Pyramide (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. ἕδρα [*hedra*], die Fläche). — Tetragōno-prismatĭcus, a, um, *adj.*, vierseitig-prismatisch. — Tetragōnum, i, *n.*, ein Viereck, Tetragon, Quadrat. — Tetragōnus, a, um, *adj.*, vierseitig, viereckig; z. B. *caulis tetragonus*, ein vierseitiger Stengel, ein Stengel mit ebenen Seiten u. 4 stumpfen Kanten, wie beim Gottesgnadenkraut (*Gratiola officinalis L.*) (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. γῶνος [*gōnos*], das Gebogene). — Tetragynĭa, ae, *f.*, die Tetragynie, eine Unterabtheilung für die Pflanzen mit 4 Pistillen, die 3. Ordn. der 7. Cl. u. die 4. Ordn. der 4., 5., 6., 8., 10., 11., 13. Cl. des Linné'schen Pflanzensystems (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. γυνή [*gynē*], das Weib). — Tetragynĭcus, a, um, *adj.*, tetragynisch, zur Tetragynie gehörig. — Tetrandrĭa, ae, *f.*, die Tetrandrie, Linné's 4. Pflanzenclasse: für die Pflanzen mit 4 Staubfäden; die 4. Ordn. v. Linne's 21. u. 22. Pflanzenclasse (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. ἀνδρία [*andria*], die Männigkeit). — Tetrandrĭcus, a, um, *adj.*, zur Tetrandrie gehörig, tetrandrisch. — Tetranthēra, ae, *f.*, ein Pflanzengeschlecht (9. Cl. 1. O. *L.*; *Laurineae* nat. Fam.) (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. *anthera*, der Staubbeutel); z. B. *Tetranthera Pichurim Sprengel*, der Pichurimlorbeer, von dem die brasilianischen od. Pichurimbohnen kommen.

Tetrăo, ōnis, *m.*, der Auerhahn, das ganze Geschlecht der Auer- u. Birkhähne, Hasel- u. Rebhühner, Wachteln u. s. w.

Tetrapetălus, a, um, *adj.*, vierblättrig, mit 4 Blumenblättern versehen (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. πέταλον [*petalon*], ein Blumenblatt; z. B. *corolla tetrapetala*, eine 4blättrige Blumenkrone.

Tetrapharmăcum, i, *n.* (*unguentum*), die Basilicumsalbe (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. φάρμακον [*pharmakon*], ein Arzneimittel).

Tetraphyllus, a, um, *adj.*, vierblättrig, mit 4 Kelchblättern (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. φύλλον [*phyllon*], das Blatt); z. B. *involucrum tetraphyllum*, eine vierblättrige Hülle.

Tetrapodologĭa, ae, *f.*, die Lehre von den Quadrupeden (v. τέτρα [*tetra*], vier, πούς [*pūs*], der Fuss, u. λόγος [*logos*], die Lehre). — Tetrapōdus, a, um, *adj.*, vierfüssig.

Tetraptĕrus, a, um, *adj.*, vierflügelicht (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. πτέρυξ [*pteryx*], der Flügel); z. B. *ala tetraptera*, ein vierflügelichter Flügel.

Tetrapyrēnus, a, um, *adj.*, vierkernig, mit 4 Beerenkernen (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. πυρήν [*pyrēn*], die Beere); z. B. *drupa tetrapyrena*, eine vierkernige Steinfrucht. — Tetras, ădis, *f.*, die Vierzahl. — Tetraspermus, a, um, *adj.*, 4samig, mit 4 Samenkörnern (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. σπέρμα [*sperma*], der Samen); z. B. *vegetabilia tetrasperma*, viersamige Gewächse.

Tetrathionsäure, nach Berzelius = zweifach geschwefelte Unterschwefelsäure (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. θεῖον [*theion*], der Schwefel).

Tetrix, igis, *f.*, das Birkhuhn.

Tetrobŏlum, i, *n.*, ein Gewicht von 4 Drachmen (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. ὀβολός [*obolos*], ein Obol).

Tetrŏdon, ntis, *m.*, der Stachelbauch, eine Fischgattung aus der Familie der Osteodermen (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. ὀδούς [*odūs*], der Zahn, weil jeder Kiefer in 2 Zähne abgetheilt ist, daher eigentlich Vierzahn).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0775-3

Teucrium, i, *n.*, der Gamander (14. Cl. 1. O. *L.*; *Labiatae* nat. Fam.); z. B. *Teucrium Scordium L.*, Lachenknoblauch.

Teufelsdreck, *Asa foetida.*

Tēxis, is, *f.*, das Schmelzen, Zerschmelzen (v. *τήκω* [*tēkō*], *fut. τήξω* [*tēxō*], schmelzen, zergehen machen, vergehen).

Textum, i, *n.*, das Gewebe. — Textūra, ae, das Gewebe, das Gefüge, die Zusammenfügung; z. B. *textura lamellosa*, von blättrigem Gefüge. — Textus, us, *m.*, das Gewebe, Gefüge, die Zusammenfügung. — Textus, a, um, *adj.*, gewebt, zusammengefügt.

Thakceton, eins der von Zeise dargestellten Producte der gleichzeitigen Einwirkung von Schwefel u. Ammoniak auf Aceton.

Thalamĭum, i, *n.*, das Gehäuse, ein geschlossenes rundes Behältniss in der Substanz des Laubes der Flechten, von einer besondern Haut umgeben, in welcher die Samen in eigenen Beutelchen eingeschlossen sind.

Thalamostēmōn, ŏnis, *m.*, bei Mönch: fruchtlagerständig, Pflanzen aus der Classe, wo die Staubfäden auf dem Fruchtlager ansitzen (v. *θάλαμος* [*thalamos*], eine Lagerstelle, u. *στήμων* [*stēmōn*], der Staubbeutel). — Thalamostēmōnis, bei Gleditsch: die Classe der Pflanzen, bei welchen die Antheren auf dem Thalamus stehen. — Thalămus, i, m., das Bett, der Blumenboden, das Fruchtlager in Blumen (v. *θαλάω* [*thalaō*], verwandt mit *θάλλω* [*thallō*], wachsen, grünen, blühen machen, befruchtend wärmen).

Thalassa, ae, *f.*, das Meer (v. Hebr. *tal*, *tol*, *tallī*, der Thau, gelinde Regen, die Feuchtigkeit). — Thalassea, ōrum, *n. pl.*, dem Meere angehörige Dinge.

Thalictrum, i, *n.*, die Wiesenraute (13. Cl. 6. O. *L.*; *Ranunculaceae* nat. Fam.) (v. *θάλος* [*thalos*], ein grüner Stengel od. Zweig, u. *ἔτρον* [*ētron*], der Knoten).

Thallochlor, eine von Schnedermann u. Knop in dem isländischen Moos (*Cetraria Islandica*) entdeckte, eigenthüml. grünfärbende Substanz.

Thallodes, is, *adj.*, laubartig. — Thallus, i, *m.*, der grünende od. blühende Zweig; das Trieblager, bei den Kryptophyten der Inbegriff der zu einem Ganzen vereinigten Wurzel, Stamm u. Blätter, woran sich diese einzelnen Organe nicht mehr unterscheiden lassen (v. *θάλλω* [*thallō*], grünen, blühen).

Thalpsis, is, *f.*, das Feucht- u. Warmhalten, das Fomentiren. — Thalpus, i, *n.*, die feuchte befruchtende Wärme (v. *θάλπω* [*thalpō*], *fut. θάλψω* [*thalpsō*], wärmen, fomentiren, zum Wachsen u. Blühen bringen).

Thanatometer, ein von Nasse erfundenes Instrument zur Erforschung der innern Körperwärme.

Thapsĭa, ae, *f.*, der Turbith; z. B. *thapsia asclepium*, der officinelle Turbith.

Thapsiformis, e, *adj.*, thapsusähnlich; z. B. *Verbascum thapsiforme Schrad.*, thapsusähnliches Wollkraut. — Thapsus, i, *m.*, das Wollkraut, die Königskerze (benannt nach der Halbinsel *Thapsus* [Fakkelinsel] auf der Ostküste von Sicilien); z. B. *Verbascum Thapsus L.*

Thea, ae, *f.*, der Thee (sprich Tih), 1) eine Pflanzengattung (13. Cl. 1. O. *L.*; *Theae* nat. Fam.); z. B. *Thea viridis L.*; 2) ein Getränk.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0776-9 DFG

Thebaĭcus, a, um, *adj.*, thebaisch, aus Thebais (dem südl. Theile von Aegypten, nach der darin liegenden alten Hauptstadt Theben benannt); z. B. *tinctura thebaica* (*tinct. opii simpl.*), die thebaische oder einfache Opiumtinctur (vermuthlich daher so benannt, weil der das Opium liefernde Mohn häufig in Oberägypten angebaut wird).

Thebain, s. *Paramorphin.*

Theca, ae, *f.*, ein Behältniss etwas aufzubewahren, die Büchse, Arzneibüchse. — Thecapodĭum (thecopodium), i, *n.*, der nach unten verlängerte Fruchtboden (v. θήκη [*thēkē*], ein Aufbewahrungsbehältniss, u. πόδιον [*podion*], das Füsschen).

Thedenus (*Joh. Christ. Ant.*), *nom. propr.* eines preuss. Generalchirurgus, geb. 1714, gest. 1797; z. B. *aqua vulneraria Thedeni*, Theden's Wundwasser (Arquebusade).

Thee, europäischer, *Veronica officinalis L.* — Thee, ungarischer, *Chenopodium ambrosioides L.* — Theein, Thein, eine von Oudry 1827 im Thee entdeckte krystallisirbare Substanz. — Theekraut, mexikanisches, *Chenopodium ambrosioides L.* — Theekraut, wittenbergisches, *Herba Oreoselini.*

Theer, *Pix liquida nigra.* — Theerbitter, s. *Picamarum.*

Theiothermae, ārum, *f. pl.*, die Theiothermen, warme Schwefelbrunnen (v. θεῖον [*theion*], der Schwefel, u. θέρμη [*thermē*], ein warmer Quell). — Theiothermīna, ae, *f.*, das Theiothermin, ein eigenth., dem thierischen Schleim ähnlichster, in den aus Gebirgen hervorkommenden Schwefelquellen constant anzutreffender Stoff.

Thelўca, ae, *f.*, die Thelyke, das schwächere Grundprincip (v. θηλυκός [*thēlikos*], weiblich, weichlich).

Theobrōma, ae, *f.*, der Kakao- od. Kakaubaum (18. Cl. 1. O. *L.*; *Buettneriaceae* nat. F.) (v. Θεός [*theos*], Gott, u. βρῶμα [*brōma*], die Speise, also so viel als Götterspeise); z. B. *Theobroma Cacao L.*, dessen Samen unter dem Namen Kakaobohnen gebräuchlich sind. — Theobromīna, ae, *f.*, theobromīnum, i, *n.*, die Theobromine, der eigenthümliche Kakaostoff.

Theophilium, i, *n.*, ein Augenwasser von Safran, Myrrhen u. s. w. (v. Θεός [*Theos*], Gott, u. φίλος [*philos*], der Freund).

Theoretĭcus, a, um, *adj.*, auf wissenschaftliche Grundsätze gestützt, theoretisch. — Theorĭa, ae, *f.*, die Theorie, die wissenschaftliche Ansicht od. Erkenntniss, als Grundsatz des Handelns. Ist man bis zu der Epoche der praktischen Studien vorgeschritten, so darf man nicht länger anstehen, die Kenntnisse auf richtige Vorstellungen der Theorie zu stützen u. namentlich die der elementaren, aber präcisen Sätze der Chemie u. der Physik sich zu verschaffen, die fähig sind, bei den Operationen zu leiten u. als Einführungsmittel zu den tiefern Studien zu dienen, die man in einer spätern Zeit machen wird. Die Erklärung der Details bieten die speciellen Handbücher dar.

Thēr, thēros, *m.*, das Thier, das wilde Thier.

Therebinthinacĕus, a, um, *adj.*, terpenthinartig.

Thereniabin (tereniabin), die orientalische Manna.

Thereobroma, ae, *f.*, die Sommerkost, die kalte Chocolade.

Theriăca, ae, *f.*, der Theriak, jetzt ein ziemlich einfaches, aber doch noch immer zu bunt zusammengesetztes Opiat, das man vor Zeiten aus Hunderten der widersinnigsten Dinge zusammenbrauete u. dessen Bereitung man in manchen sogenannten Republiken, sogar in Venedig,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0777-5 DFG

als eine Art Staatsoperation behandelte. Sonst brauchte man es als Gegengift, namentlich wider den Schlangenbiss (v. θήρ [*thēr*], das wilde Thier, u. ἀκέομαι [*akeomai*], ich heile); z. B. *Electuarium Theriaca*. — Theriăca, ōrum, *n. pl.*, die Gegengifte, bes. gegen Thiergifte, gegen die Bisse giftiger Thiere. — Theriacalis, e, *adj.*, aus Theriak bereitet, demselben ähnlich wirkend, Schweiss erregend; z. B. *Spiritus theriacalis*. — Theriăcus, a, um, *adj.*, von wilden Thieren handelnd, aus denselben bereitet, bes. aus giftigen Thieren, Giftpflanzen u. s. w. gekocht, gegen dergl. Thiere wirksam. — Theriakwurzel, *Radix Valerianae majoris*. — Therĭum, i, *n.*, ein wildes, giftiges, beissiges Thier.

Therma, ae (ătis), *f.*, der warme Quell; *plur.* thermae, ārum, *f. plur.*, natürliche warme Bäder, warme Quellen (v. θέρω [*therō*], ich wärme); z. B. *thermae Carolinae*, das Karlsbad. — Thermālis, e, *adj.*, warme Quellen betreffend, dazu gehörig, dadurch bewirkt. — Thermanter, eris, *m.*, thermanterĭum, i, *n.*, ein Mittel oder Gefäss u. dergl. zum Erwärmen: Ofen, Wärmflasche, Glühwein u. s. w. — Thermantĭca, ōrum, *n.*, erwärmende Mittel. — Thermantĭcus, a, um, *adj.*, erwärmend (v. θερμάω [*thermaō*], heiss machen). — Thermantidōtum, i, *n.*, das Thermantidot, ein Mittel gegen die nachtheilige Wirkung der Wärme (v. θερμός [*thermos*], sehr warm, heiss, u. ἀντίδοτον [*antidoton*], ein Gegenmittel). — Thermasĭa, ae, *f.*, die Erwärmung, Wärme. — Thermasma, ătis, *n.*, die Erwärmung, ein warmer oder heisser Umschlag. — Thermastris (thermaustris), ĭdis, *f.*, die Feuerzange. — Thermē, es, *f.*, die Wärme, das warme Bad. — Thermelectrĭcus (thermoelectricus), a, um, *adj.*, die durch Wärme bewirkte Electricität betreffend, davon herrührend u. s. w. (v. θέρμη [*thermē*], die Wärme, u. *electricus*, electrisch). — Thermocausis, is, *f.*, die Verbrennung durch Feuer (v. θερμός [*thermos*], sehr warm, heiss, u. καῦσις [*kausis*], das Brennen). — Thermocaustĭcus, a, um, *adj.*, die Verbrennung durch Feuer betr., dadurch bewirkt. — Thermogenĭum, i, *n.*, der sogen. Wärmestoff, die thätige Ursache der Wärmebildung (v. θέρμη [*thermē*], die Wärme, u. γεννάω [*gennaō*], erzeugen). — Thermographia, ae, *f.*, die von Hunt gemachte Erfindung, Bilder amalgamirter Kupferplatten als Daguerreotypen abzudrucken. — Thermometrĭcus, a, um, *adj.*, thermometrisch, mit dem Thermometer zu bestimmen, vom Thermometer angezeigt, daran erkennbar; z. B. *calor thermometricus*, die thermometrische Wärme. — Thērmŏmētrum, i, *n.*, das Thermometer, der Wärmemesser, ist auf die Veränderung des Volumens gegründet, welche Flüssigkeiten erleiden, je nach der Menge des sie durchdringenden Wärmestoffs, also ein Instrument, vermittelst dessen man die Grade der freien, nicht gebundenen Wärme bestimmt (v. θέρμη [*thermē*], die Wärme, u. μέτρον [*metron*], das Mass). — Thermon, *n.*, das Warme, der sogen. Wärmestoff. — Thermophosphŏrus, nach Leinitz ein gewisses, auf heissem Eisen phosphorescirendes Pulver, wahrscheinlich Flussspath. — Thermos, *adj.*, sehr warm, heiss. — Thermosiphon, ein mit siedendem Wasser gefüllter, zur Erwärmung der Erde dienender Wärmeapparat. — Thermosterēsis, is, *f.*, die Entziehung od. Beraubung der Wärme (v. θέρμη [*thermē*], die Wärme, u. στέρησις [*sterēsis*], die Beraubung). — Thermostereticus, a, um, *adj.*, die Wärme entziehend, durch Entziehung der Wärme entstanden. — Thermotes, ētis, *f.*, die Wärme. — Thermo-

tica, ae, *f.*, die Lehre von den Wärmeerscheinungen. — Thermoticus, a, um, *adj.*, durch heisse Atmosphäre entstanden. — Thermoxydum, i, *n.*, ein Wärmestoffoxyd, Thermoxyd (v. θερμός [*thermos*], sehr warm, heiss, u. *oxydum*, ein Oxyd). — Thermoxygenium, i, *n.*, der Wärmestoff, Wärmestoffoxygen. — Thermūle, ae, *f.*, der Wärmestoff (v. θερμόν [*thermon*], das Warme, u. ὕλη [*hylē*], der Stoff).

Theros, eos, *n.*, die Hitze, der Sommer, die Sommerfrüchte, Ernte (v. θέρω [*therō*], wärmen).

Thesaurinella, ae, *f.*, nach Paracelsus die Kunst, den geheimen, verborgenen Sinn einer Schrift zu untersuchen u. zu verstehen. — Thesaurus, i, *m.*, der Schatz (v. τίθημι [*tithēmi*], niedersetzen, niederlegen, aufzuheben geben).

Thesis, is, *f.*, der Satz, die aufgestellte Meinung, die Aufstellung, Herstellung (v. θέω [*theō*], *fut.* θέσω [*thesō*], niedersetzen, niederlegen, aufzuheben geben). — Theticus, a, um, *adj.*, setzend, aufstellend, positiv.

Thialäther, Thialöl, entsteht durch Wechselwirkung von *Sulfureten* mit schwerem Weinöl, oder weinschwefelsauren Salzen. — Thiocyanwasserstoffsäure entsteht nach Parnell durch Behandlung von Schwefelcyan mit Chlor u. Salpetersäure. — Thiomelansäure, die sich durch die Einwirkung der Schwefelsäure auf den Alkohol bildende schwarze Substanz. — Thīon, *n.*, der Schwefel (nach Einigen v. θέω [*theō*], stark in Bewegung setzen, wie brennender Schwefel, nach Andern v. θεῖος [*theios*], göttlich, weil man in ihm etwas Göttliches sah). — Thionessale, das bei der Zersetzung des Benzoesulfürs nach dem Stilbin überdestillirende Product. — Thianursäure, ein aus dem Alloxan vermittelst schwefliger Säure u. s. w. erhaltenes Product.

Thithonotyp, die von Dr. Draper erfundene Kunst, Daguerreotypbilder durch Hausenblase zu vervielfältigen.

Thlasis, is, *f.*, das Zerquetschen, Zerdrücken. — Thlasma, ătis, *n.*, die Quetschung (v. θλάω [*thlaō*], *fut.* θλάσω [*thlasō*], quetschen).

Thlaspi, eos, *n.*, das Täschelkraut, die Feldkresse (15. Cl. 1. O. *L.*; *Cruciferae* nat. Fam.) (v. θλίβω [*thlibō*], zusammendrücken, weil der Samen breitgedrückt erscheint).

Thlasta, ae, *f.*, thlastēs, ētis, *m.*, ein Zerquetscher, Zermalmer, ein Werkzeug dazu (v. θλάω [*thlaō*], quetschen).

Thlipsis, is, *f.*, das Drücken, Zusammendrücken (v. θλίβω [*thlibō*], zusammendrücken). — Thliptĭcus, a, um, *adj.*, gedrückt, gequetscht, durch Druck u. s. w. entstanden.

Tholus, i, *m.* 1) das Gewölbe (v. Hebr. *talal*, *tolal*, beschatten, beschützen, bedecken); 2) die Trübung, schmutzige Flüssigkeit, Saft des Tintenfisches (v. Hebr. *talū'*, *tolū'*, gefleckt, od. v. Arab. *ṭalal*, Schweiss, schmutzige Feuchtigkeit).

Thoracica, ōrum, *n. pl.*, Brustmittel. — Thoracoptĕrus, i, *m.*, (*piscis*), ein Brustflosser (v. θώραξ [*thorax*], die Brust, u. πτέρυξ (*pteryx*], die Flosse). — Thorax, ăcis, *m.*, die Brust, der Brustschild (bei Insekten) (v. θωρήσσω [*thōrēssō*], panzern).

Thorexis, is, *f.*, das Panzern, das Verstärken des Weines.

Thorium, ein von Berzelius entdecktes Metall (entlehnt v. dem skandinavischen Götzen *Thor*).

Thridace, Thridacium, i, *n.*, Thridax, ăcis, *f.*, der ausgepresste u. eingedickte Saft der blühenden *Lactuca sativa L.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0779-8

Thrix, trichos, *f.*, das Haar.

Thrymma, ătis, *n.*, das Abgeriebene, Geriebene, was gerieben werden kann: die Rinde (v. θρύπτω [*thryptō*], zerreiben). — Thrypsis, is, *f.*, das Zerbrechen, Zermalmen, Zerreiben, Weich- u. Mürbemachen. — Thryptĭcus, a, um, *adj.*, zerbrechend, zermalmend, zum Zerbrechen geneigt, leicht zerbrechlich, mürbe, nicht haltbar.

Thuja, ae, *f.*, der Lebensbaum (21. Cl. 8. O. *L.*; *Coniferae* nat. Fam.); z. B. *Thuja articulata Vahl.*, gegliederter Lebensbaum, u. *Thuja occidentalis*, der abendländische Lebensbaum (*arbor vitae*). — Thujon, der Kohlenwasserstoff des Thujaöles (*Thuja occidentalis*), den man durch wiederholte Destillation über Jod, Kalk u. Kalium darstellt.

Thunberg (*Carol. Petr.*), *nom. propr.* eines Botanikers, Prof. zu Upsala, geb. 1743, gest. 1828.

Thunnus, i, *m.*, ein Thunfisch (v. θύω, θύνω [*thyō*, *thynō*], sich mit Heftigkeit bewegen, anstürmen, wegen der heftigen Sprünge des Thieres).

Thuriferus, a, um, *adj.*, Weihrauch liefernd od. gebend.

Thüringĭa, ae, *f.*, Thüringen, ein in Obersachsen gelegener Landstrich.

Thūs, ūris, *n.* (τὸ θύος [*to thyos*]), der Weihrauch, ein in verschieden grossen u. gestalteten Körnern vorkommendes, weissgelbliches, halbdurchsichtiges, trocknes, zerbrechliches, aromatisches, unbedeutend bitterliches, scharfes, äusserlich mit einem weissen, mehlartigen, durch das Auseinandertreiben der Körner veranlassten Staub überzogenes Gummiharz v. *Boswellia serrata*, in Ostindien wachsend (v. θυμιάω, θύω [*thymaō*, *thyō*], räuchern).

Thylacium, i, *n.*, thylacus, i, *m.*, thylax, ăcis, *m.*, der Sack, das Säckchen, der Beutel, das Beutelchen.

Thymbra, ae, *f.*, der Saturei (*Satureja Thymbra*).

Thymelaea, ae, *f.*, Oelbaumharz, ein angenehmes Räuchermittel (v. θυμέλη [*thymelē*], der Tempel, u. ἔλαιον [*elaion*], das Oel).

Thymelēae, ārum, *f. pl.*, eine Pflanzenfamilie mit Staubfäden auf der Blumenhülle, den Lappen entgegengesetzt, wenn nicht mehr als Lappen. Ein Griffel. Fruchthülle einsamig. Blätter meist wechselnd. Hierher gehört der Seidelbast.

Thymiāma, atis, *n.*, das Rauchwerk, Räuchermittel, Gummiharz, wie Ammoniak, Galbanharz, Mastix u. s. w., weil die meisten Gummiharze als Räuchermittel gebraucht wurden (v. θυμιάω, θυμιάζω [*thymiaō*, *thymiazō*], räuchern).

Thymian, gemeiner, *Thymus vulgaris.* — Thymian, wilder, *Thymus Serpyllum.*

Thymiasiotechnia (thymiatechnia), ae, *f.*, die Räuchercur (v. θυμίασις [*thymiasis*], das Räuchern, u. τέχνη [*technē*], die Kunst). — Thymiäsis, is, *f.*, das Räuchern, die Räucherung, die Räuchercur (v. θυμιάζω [*thymiazō*], räuchern).

Thymōdes, is, *adj.*, nach Thymian riechend, dens. enthaltend. — Thymus, i, *m.* (Θύμος [*Thymos*], *Diosc.*), der Thymian (14. Cl. 1. O. *L.*; *Labiatae* nat. F.) (v. θυμιάω [*thymiaō*], einen Duft verbreiten); z. B. *Thymus Serpyllum L.*, der Feldkümmel; *Thymus vulgaris L.*, der gemeine Thymian.

Thyogen, eine chemische Substanz, die Corbet bei Zersetzung des Schwefels auf electrischem Wege entdeckt haben will.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0780-9 DFG

Thyon, *n.*, 1) der Schwefel; 2) Trivialname des Succins.

Thyra, ae, *f.*, die Thür. — Thyreōdes, is, *adj.*, schildförmig (v. θυρεός [*thyreos*], ein Schild, u. εἶδος [*eidos*], die Gestalt). — Thyreos, *m.*, ein Schild, bes. ein länglicher Schild, wie eine lange, schmale Thür od. ein länglicher Thürstein od. wie ein Fenster (v. θύρα [*thyra*], die Thür). — Thyris, is, *f.* (*Dim.* v. *thyra*), die kleine Thür, das Fenster.

Thyrsus, i, *m.*, der Strauss, derjenige Blüthenstand, wo eine gedrängte Rispe so dicht zusammenstehende Aeste hat, dass das Ganze eiförmig gestaltet erscheint (v. τύρω [*tyrō*], schwellen).

Thysanos, *m.*, die Franze.

Tibetānus, a, um, *adj.*, tibetanisch, aus Tibet (einem wenig gekannten Gebirgslande in Asien).

Tiglin, organische, nicht alkalisch reagirende Substanz der *Grana Tiglii*. — Tiglium, i, *n.*, der Purgirkroton (*Croton Tiglium L.*) (soll v. *Tiglium*, einer der moluckischen Inseln, benannt sein).

Tilia, ae, *f.* (φίλυρα [*philyra*], *Theophr.*), die Linde (13. Cl. 1. O. *L.*; *Tiliaceae* nat. Fam.); z. B. *Tilia europaea L.* — Tiliacēae, arum, *f. pl.*, Lindenbäume, eine Pflanzenfamilie, deren Blätter mit Nebenblättern wechselnd. Kelch 4—5blättrig. Blumenblätter 4—5, vor dem Blühen zusammengewickelt. Staubfäden viele, unverwachsen. Drüsen auf dem Fruchtträger, den Blumenblättern gegenüberstehend. Kapsel vielfächerig. Samenlappen blattartig. Hierher gehört die Linde.

Tinca, ae, *f.*, die Schleihe (*Cyprinus Tinca*).

Tincal (tincar, tinkar), tincalum, i, *n.*, der Tinkal, ein von den Spaniern dem rohen natürlichen Borax beigelegter Name, namentlich von der Beschaffenheit, wie dies Salz, durchs Verdunsten des Wassers einiger tibetanischen Landseen erhalten, von Ostindien aus in den Handel kommt; er ist unrein, besteht aus mehr oder weniger grünlichen od. weissen, in kleinern oder grössern Stücken vorkommenden, sich fettig anfühlenden, mit fremdartigen Theilen vermischten Stücken. Die besten Borax-Raffinerien findet man in Holland.

Tinctor, ōris, *m.*, der Färber; z. B. *Rubia tinctorum L.* — Tinctorĭus, a, um, *adj.*, was zum Färben dienlich, geschickt od. geeignet ist; z. B. *principium tinctorium*, der Farbstoff, einer von den wichtigsten nähern Bestandtheilen der Pflanzen u. Thiere, welcher die Ursache ihrer verschiedenen Farbe ist. — Tinctura, ae, *f.*, die Tinctur, ein durch Digestion mittelst Weingeist, Wasser oder Wein aus einer od. mehreren, meist vegetabilischen Substanzen bereitetes, tropfbarflüssiges Arzneimittel von verschiedener Farbe. Im Allgemeinen ist bei der Darstellung der Tincturen zu berücksichtigen, dass das Auflösungsmittel od. Vehikel stets den auszuziehenden Stoffen entsprechen muss u. dass letztere gehörig zerkleinert sind, um vollständig ausgezogen werden zu können; *tinctura solis* war lebendig Gold der Philosophen; *tinctura universalis* ist in der Alchemie *lapis philosophorum*.

Tinctura Absinthii u. Calami, Gentianae, Lobeliae, aus: Substanz 6 Th. u. *Spir. Vini r.* 36 Th. — Tinct. Aconiti, Eisenhütleintinctur: *Fol. Acon. conc.* 1 Unz., *Spir. Vini r.* 12 Unz. — Tinct. Aloës u. Asae foetidae, Benz., Galb., Myrrh., Res. Guajac., aus: Substanz 2 Th. u. *Spir. Vini rss.* 12 Th. — Tinct. amara, aus: *Hb. Cent. min.*, *Fr. Aur. immat.*, *Rad. Gentian. ana* 2 Unz., *Rad. Zedoar.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0781-5

1 U., *Spir. Vini r.* 36 U. — Tinct. Arnicae, aus: *Flor. Arnic.* 1½ Unz., *Spir. Vini r.* 12 Unz. — Tinctura aromatica, aus: *Cass. Cinnam.* 2 Unz., *Cardam., Caryoph., Rad. Galang.*, — *Zing. ana* ½ Unz., *Spir. Vini r.* 24 Unz. — Tinct. aromat. acida, saure Gewürztinctur, (*Loco Elixirii Vitrioli Mynsichti.*) Wird wie Tinct. aromat. bereitet, nur dass den 2 Pfd. *Spir. Vini r.* vor der Maceration *rect. Schwefelsäure* 1 Unze zugesetzt wird. — Tinct. Benzoës comp., zusammengesetzte Benzoëtinctur. (*Balsamum Commendatoris*, Commandeurbalsam.) Aus *Benzoë* 4½ Unz., *Aloë* ½ Unz., *Balsam. Peruv.* 1 Unz., *Spir. Vini rss.* 36 Unz. — Tinct. Calami comp., aus: *Rad. Calam.* 3 Unz., — *Zedoar.*, — *Zingib. ana* 1 Unz., *Fr. Aur. immat.* 2 Unz., *Spir. Vini r.* 36 Unz. — Tinct. Canthar., aus: *Canth.* 1 Unz., *Spir. Vini rss.* 6 Unz. — Tinct. Capsici annui, aus: *Fr. Caps. ann.* 2 Unz., *Spir. Vini rss.* 12 Unz. — Tinct. carminativa Wedelii, aus: *Rad. Zedoar.* 4 Unz., — *Calami*, — *Galang. ana* 2 Unz., *Fl. Cham. rom., Sem. Anisi*, — *Carvi ana* 1 Unz., *Caryoph., Bacc. Lauri ana* 6 Dr., *Macis* ½ Unz., *Cort. Aurant.* 2 Dr., *Spir. Vini rss., Aqua Menth. pip. ana* 24 Unz. (Bei der Dispensation setze zu 7 Th. hinzu: *Spir. nitric. aeth.* 1 Th.) — Tinct. Cascarill., — Catech., — Chinae simpl., — Cinnam., — Pimpin., — Sem. Colchic., — Sem. Stramon., — Valer., aus: Substanz 5, *Spir. Vini r.* 24 Unz. — Tinct. Chinae comp., aus: *Cort. Chinae fusc.* 3 Unz., *Rad. Gent., Cort. Aurant. ana* 1 Unz., *Spir. Vini rss.* 16 Unz., *Aqu. Cinnam. spl.* 8 Unz. — Tinct. Colocynthidis, aus: *Colocynth.* 1 Unz., *Sem. Anis. stell.* 1 Dr., *Spir. Vini rss.* 12 Unz. — Tinct. Conii, aus: *Hb. Conii rec.* u. *Spir. Vini rss. ana.* — Tinct. Cort. Aurant., aus: *Cort. Aur. mund.* 5 Unz., *Spir. Vini r.* 24 Unz. — Tinct. Croci, aus: *Croc.* 1½ Unz., *Spir. Vini r.* 12 Unz. — Tinct. Digitalis, aus: *Fol. Digit. sicc.* 2 Unz., *Spir. Vini rss.* 8 Unz., *Aqu. destill.* 4 Unz. — Tinct. Ferri acetici aetherea, aus: *Liqu. Ferri acet.* 9 Unz., *Spir. Vini rss.* 2 Unz., *Aeth. acet.* 1 Unz. (Sie sei klar, von brauner Farbe u. von = 1,065 bis 1,070 spec. Gew. Sie wurde zuerst von Klaproth 1801 angegeben, u. es müssen bei Verordnung derselben Substanzen, die auf Eisenpräparate oder essigsaure Salze zersetzend einwirken, vermieden werden.) — Tinct. Ferri pomati, aus: *Extr. Ferri pom.* 2 Unz., *Aqu. Cinnam. spir.* 12 Unz. — Tinct. Guajac. ammon., aus: *Res. Guaj.* 1 Unz., *Spir. Vini rss.* 4 Unz., *Liqu. Ammon. caust.* 2 Unz. — Tinct. Jodi, aus: *Jodi* 48 Gran, *Spir. Vini rss.* 1 Unz. — Tinct. Ipecacuanhae, aus: *Rad. Ipecac.* 1 Unz., *Spir. Vini r.* 8 Unz. — Tinct. kalina, Kalitinctur. (*Tinct. Antimonii acris*, scharfe Spiessglanztinctur. *Tinct. Salis Tartari.*) Aus: *Kali caust. rec. par.* 4 Unz., *Spir. Vini rss.* 24 Unz. (Diese Tinctur wird in Tropfen innerlich, blos in destill. Wasser ohne allen Zusatz gegeben, da sie fast alle Salze, mit Ausnahme der kalihaltigen, zersetzt.) — Tinct. Opii benzoica (*Elixir paregoricum*), aus: *Opium pulv.* 1 Dr., *Acid. -benzoic.* 4 Dr., *Camphor., Ol. Anisi ana* 2 Dr., *Spir. Vini r.* 24 Unz. (1 Unze enthält 2½ Gr. Opium.) — Tinct. Opii crocata (*Laudanum liquidum Sydenhami*), aus: *Opium* 4 Unz., *Croc.* 1½ Unz., *Caryoph., Cass. Cinnam. ana* 2 Dr., *Vin. Madeir.* 38 Unz. (Sie sei von aus dem Safrangelben ins Dunkelbraune übergehender Farbe u. = 1,017 bis 1,020 spec. Gew. 1 Dr. enthält 6 Gr. Opium.) — Tinct. Opii simplex, aus: *Op.* 4 Unz., *Spir. Vini r., Aqu. destill. ana* 19 Unz, (Sie sei von einer etwas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0782-1 DFG

dunklen rothbraunen Farbe u. = 0,977 bis 0,980 spec. Gew. — 1 Dr. enthält 6 Gr. Opium.) — Tinct. Pini composita, zusammengesetzte Fichtentinctur (*Loco Tinct. lignorum.*), aus: *Strob. Pini* 3 Unz., *Lign. Guajac.* 2 Unz., — *Sassafras, Bacc. Juniperi ana* 1 Unz., *Spir. Vini r.* 36 Unz. — Tinct. Ratanhiae, aus: *Rad. Ratanh.* 4 Unz., *Spir. Vini r.* 20 Unz. — Tinct. Rhei aquosa, aus: *Rad. Rhei* 1½ Unz., *Kali carb. dep.* 3 Dr., *Aqu. Cinnam. spir.* 2 Unz., *Aqu. destill.* 12 U. — Tinct. Rhei vinosa (Statt der *Tinct. Rhei Darelii.*), aus: *Rad. Rhei* 2 U., *Cort. Aurant.* ½ Unz., *Cardam.* 2 Dr., *Vin. Mad.* 24 U., mac. 8 dies, *Sachar.* 3 Unz. — Tinct. Rosarum acidula, aus: *Flor. Rosar. rubr.* 1½ Unz., *Acid. sulphur. dilut.* ½ Unz., *Aqu. comm. fervid.* 12 Unz. — Tinct. Scillae, aus: *Rad. Scillae* 2 Unz., *Spir. Vini r.* 12 Unz. — Tinct. Valer. aeth., aus: *Rad. Valer.* 1 Unz., *Spir. aeth.* 8 Unz. — Tinct. Vanillae, aus: *Vanill.* 1 Unz., *Spir. Vini r.* 6 Unz.

Tinctus, a, um, *adj.*, gefärbt. — Tingens, ntis, *adj.*, färbend; z. B. *radix salivam colore rubro tingens*, eine den Speichel rothfärbende Wurzel. — Tingo, xi, ctum, ĕre, färben.

Tinnītus, us, *m.*, das Klingen.

Tintinnabŭlum, i, *n.*, eine Schelle.

Tinus, i, *f.*, der wilde Lorbeerbaum (*Viburnum Tinus L.*).

Titanē, es, *f.*, der Kalk.

Titanĭum, i, *n.*, das Titan, ein Metall, welches nur selten vorkommt u. zwar nur oxydirt, nämlich als Rutil (Titanschörl) u. Anatas, dann mit Eisenoxyd verbunden als Nigrin (Titaneisen, schwarzer Granat) u. Crait onit, mit Kalk u. Kieselerde verbunden als Titanit (Menak-Erz, Sphen, Titanspath).

Titanydor, *n.*, das Kalkwasser (v. τίτανος [*titanos*], der Kalk, u. ὕδωρ [*hydōr*], das Wasser).

Tithonescentia, ae, *f.*, die Wirkung des Tithons. — Tithonicitas, atis, *f.*, das Wesen u. die Wirkung des Tithons. — Tithonographĭa, ae, *f.*, das Bewirken von sogen. Lichtbildern durch das sogen. Tithon (v. *tithōnum*, das Tithon, u. γραφή [*graphē*], das Schreiben). — Tithonometrum, i, *n.*, das Tithonometer, ein Werkzeug zum Messen der Wirkung des sogen. Tithons (v. *tithonum*, das Tithon, u. *metrum*, das Mass). — Tithonoscopĭum, i, *n.*, das Tithonoscop, ein Werkzeug zur Untersuchung des sogen. Tithons (v. *tithonum*, das Tithon, u. σκοπή [*skopē*] die Schau, Umsicht). — Tithónum, i, *n.*, das Tithon, eine vermeintlich imponderable chemische Substanz, welche analog den dunkeln Wärmestrahlen in den hellen Lichtstrahlen (der Sonne) versteckt sein u. verändernd auf verschiedene chemische Stoffe wirken soll.

Tithymălus, i, *m.*, die Wolfsmilch, deren Saft u. Beere als Purgirmittel diente.

Titillo, āvi, ātum, āre, kitzeln.

Titthozōon, *n.*, das Säugthier (v. τιτθη [*titthē*], die Brustwarze, Zitze, u. ζῶον [*zōon*], das Thier).

Titŭlus, i, *m.*, der Titel, die Benennung, die Aufschrift.

Tör (*gummi*), kahirischer Name des Senegalgummi.

Tolen, der von Déville in dem Tolubalsam gefundene Kohlenwasserstoff.

Tollbeerenkraut, *Herba Belladonnae.* — Tollkirsche, *Atropa Belladonna.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0783-7

Tollo, sustŭli, sublātum, ĕre, heben, aufheben, aufwärts steigen lassen; wegnehmen, wegschaffen, wegräumen.

Toluidin, eine von Hoffmann u. Muspratt im *Nitrotoluid* entdeckte neue organische Base. — Toluidinchlorid, eine Verbindung des Toluidin mit Platinchlorid u. Chlorwasserstoffsäure. — Toluifĕrus, a, um, *adj.*, Tolubalsam liefernd; z. B. *Myroxylon toluiferum Rich.* — Toluin, Toluol, wird aus dem Tolubalsam vermittelst Destillation dargestellt. — Toluinchlorür wird durch Behandlung des Toluin mit Chlorgas erhalten. — Toluitschwefelsäure, eine Verbindung des Toluin mit wasserfreier Schwefelsäure. — Tolutānus, a, um, *adj.*, tolutanisch, aus Tolu (in Südamerika); z. B. *balsamum tolutanum*, Tolubalsam, der harzige Saft von *Myroxylon toluiferum Rich.* (*Toluifera balsamum L.*)

Tomeline, nach Deyeux ein eigenthümlicher Stoff im Blute.

Tomentōso-candĭcans, tis, *adj.*, weisslich-filzig. — Tōmentōsus, a, um, *adj.*, filzig, wenn kurze, feine Haare so dicht in einander verwebt sind, dass man die einzelnen Haare nicht unterscheiden kann, wie bei den Blättern des Wollkrautes (*Verbascum Thapsus L.*). — Tōmentum, i, *n.*, der Filz.

Tomĭcus, a, um, *adj.*, zum Schneiden geschickt (v. τέμνω [*temnō*], ich schneide).

Tomogynĭa, ae, *f.*, die Tomogynie, bei Richard d. Vat. die Ordnung der didynamischen Pflanzen (= 14. Cl.), welche einen in verschiedene Lappen tief gespaltenen oder getheilten Eierstock haben, wobei der Griffel aus dem vertieften Mittelpunkte des Eierstocks entspringt u. die reife Frucht eine Tetrachene ist, u. welche alle Labiaten umfasst (v. τομή [*tomē*], der einzelne (getrennte) Theil, u. γυνή [*gynē*], das Weib).

Tomus, i, *m.*, der Schnitt, das Geschnittene, das Abgeschnittene, der einzelne (getrennte) Theil, der Band, Theil eines Buches (v. τέμνω [*temnō*], schneiden).

Tonĭca, ōrum, *n. pl.*, stärkende, tonische Mittel. — Tonĭcus, a, um, *adj.*, stärkend, die Spannkraft vermehrend (v. τόνος [*tonos*], die Spannkraft); z. B. *spiritus tonico-nervinus Bestuscheffii*, Bestuscheff's tonisch-nervöser Spiritus.

Tonkokampher, s. *Coumarine*. — Tonkokrautblumen, *Flores Meliloti citrini.*

Topasĭnus, a, um, *adj.*, topasartig. — Topasĭus, i, *m.*, der Topas, ein bekannter Edelstein, dem man ehemals stärkende Eigenschaften zuschrieb.

Tophacĕus (tophĭcus), a, um, *adj.*, tophusartig, tuffsteinartig. — Tophus, i, *m.*, der Tuff, Tuffstein.

Topĭca, ōrum, *n. pl.*, örtliche, oder örtlich wirkende, bes. äussere Mittel. — Topĭcus, a, um, *adj.*, örtlich, topisch, örtlich wirkend, örtlich anzuwenden.

Topiocca, Stärkemehl aus *Iatropha Manihot.*

Topographĭa, ae, *f.*, die Beschreibung eines Ortes, einer Gegend, Ortsbeschreibung (v. τόπος [*topos*], ein Ort, u. γραφή [*graphē*] das Schreiben). — Topographĭcus, a, um, *adj.* (topographus), die Topographie betreffend, sich damit beschäftigend. — Topologĭa, ae, *f.*, die Ortslehre (v. τόπος [*topos*], der Ort, u. λόγος [*logos*], die Lehre). — Topos, *m.*, der Ort, die Stelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0784-3

Torcular, āris, *n.*, torcŭlum, i, *n.*, die Presse. — Torculāris, e, torcularius, a, um, *adj.*, zum Pressen dienlich, das Pressen betr. (v. *torqueo*).

Tordylĭum, i, *n.*, das Drehkraut (5. Cl. 2. O. *L.*; *Umbelliferae* n. Fam.); z. B. *Tordylium officinale*, das officinelle Drehkraut.

Torfquellsäure entsteht nach Hermann durch Behandlung der Torfsatzsäure mit Aetznatronlauge, Salpetersäure u. Ammoniak. — Torfsäure, nach Hermann eine Art von Quellsatzsäure, die den Hauptbestandtheil des Torfs u. der Ackererde bildet. — Torfsatzsäure bildet sich aus Holzhumussäure durch Wasserverlust der letztern.

Tormentilla, ae, *f.*, die Birkwurz, Ruhrwurz, das Siebenfingerkraut (12. Cl. 7. O. *L.*; *Rosaceae* nat. F.); z. B. *Tormentilla erecta L.*

Tornatus, a, um, *adj.*, gedrechselt.

Torosus, a, um, *adj.*, muskulös, fleischknotig.

Torquatus, a, um, *adj.*, mit einer Halskette oder einem Ordensband geschmückt.

Torrefacĭo, ēci, factum, ĕre, dörren, brennen, rösten. — Torrefactus, a, um, *adj.*, gedörrt, gebrannt, geröstet. — Torrĕo, ŭi, ostum, ēre, brennen, rösten, braten, dörren.

Tortĭlis, e, *adj.*, seilartig, gedreht, was oft gewunden ist; z. B. *Mimosa tortilis Forsk.*, drehfrüchtige Acacie.

Tortuositas anfractuum, die gewundene Beschaffenheit der Samenblüthen. — Tortuōsus, a, um, *adj.*, voll Krümmungen, gedreht, gewunden, verworren. — Tortus, a, um, *adj.*, gedreht, gewunden; z. B. *fila ferrea torta*, spiralförmig gewundener Eisendraht (Eisenbohrspäne).

Torulosus, a, um, *adj.*, bauchig, aufgeschwollen; z. B. *legumen torulosum*, eine aufgeschwollene Hülse.

Tostus, a, um, *adj.*, geröstet, gebrannt: z. B. *glandes quercus tostae*, gebrannte Eicheln.

Tot, so viele. — Totĭdem, *adv.* (statt *totitidem*), ebensoviel.

Totĭes, *adv.*, so oft; mit *quoties*, so oft als.

Totus, a, um, *adj.*, ganz; aller, alle, alles; z. B. *ex toto*, gänzlich, ganz u. gar, völlig.

Tournefort (*Joseph Pitton de*), *nom. propr.* eines Professors der Botanik in Paris, geb. 1656, gest. 1708.

Tous les mois, ein von *Canna coccinea* abstammendes u. der echten westindischen *Arrow Root* vollkommen gleichkommen sollendes Heilmittel.

Toxicatĭo, ōnis, *f.*, die Vergiftung. — Toxicatmĭcus, a, um, *adj.*, giftige Dünste enthaltend od. gebend (v. τοξικόν [*toxikon*], ein Gift, u. ἀτμός [*atmos*], der Dampf, Dunst). — Toxĭcodendron, i, *n.*, der Giftbaum (*Rhus Toxicodendron L.*) (v. τοξικόν [*toxikon*], das Gift, u. δένδρον [*dendron*], der Baum). — Toxicologĭa, ae, *f.*, die Giftlehre, Toxikologie (v. τοξικόν [*toxikon*], ein Gift, u. λόγος [*logos*] die Lehre). — Toxĭcum, i, *n.*, ein Gift. — Toxicus, a, um, *adj.*, giftig, durch Gift entstanden.

Trabecula, ae, *f.* (*Dimin.* v. *trabs*), der kleine Balken, die kleine Stange; z. B. *trabeculae ferri*, das Stangeneisen.

Trachinōtus (trachynotus), i, *m.*, der Stachelrücken, ein Fischgeschlecht aus der Familie der Atraktosomen (v. τραχύς [*trachys*], rauh, uneben, u. νῶτος [*nōtos*], der Rücken).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0785-9

Trachīnus (trachȳnus), i, *m.*, das Petermännchen, ein Fischgeschlecht aus der Familie der Auchenopteren (v. τραχύς [*trachys*], rauh, uneben).

Trachys, *adj.*, rauh, uneben.

Tractandus, a, um, *adj.*, was geknetet, befühlt, begriffen, behandelt werden muss. — Tractātus, a, um, *adj.*, geknetet; z. B. *resina digitis tractata mollescens*, ein, zwischen den Fingern geknetet, weich werdendes Harz. — Tracto, āvi, ātum, āre, kneten, fühlen, befühlen, begreifen, abhandeln, behandeln, bearbeiten, betasten, berühren. — Tractus, us, *m.*, das Ziehen, der Zug, Lauf, die Strecke, Länge, Gegend, Strich, Zeitraum.

Trāditus, a, um, *adj.*, gegeben, überlassen, überliefert. — Trado, dĭdi, ditum, ĕre, übergeben, geben, überliefern.

Trăgăcantha, ae, *f.*, 1) der Bocksdorn (*Astragalus Tragacantha L.*); 2) das Traganthgummi, nämlich der aus *Astragalus creticus L.* u. *verus* ausgeflossene, an der Luft erhärtete Saft (v. τράγος [*tragos*], der Bock, u. ἄκανθα [*akantha*], der Dorn, weil nämlich Ziegen gern von dem Gewächs fressen).

Tragacantha, Traganth. (*Gummi Tragacanthae*, Traganthgummi.) [*Astragalus creticus Lam.* u. *Astragalus verus Oliv.*, 17. Cl. 4. O.; *Leguminosae-Papilionaceae* nat. Fam.; Abb. s. Winkl. Taf. 91.] Kleine Stücke von verschiedener Gestalt, bisweilen vielfällig gedreht, halbdurchscheinend, weiss u. gelblich, in Wasser zu einem dicken Schleime aufquellend, von fadem Geschmacke. Es ist ein verhärteter Saft, der von *Astragalus creticus* genommen aus Griechenland u. der von *Astrag. ver. Oliv.* aus dem Oriente angebracht wird. — Der in den Monaten Juli bis September aus den Stengeln theils freiwillig, theils durch Verwundung derselben ausfliessende u. an der Luft erhärtende Saft ist der Traganth, welcher je nach seiner mehr oder weniger weissen Farbe u. Helligkeit um so höher im Preise ist. Es kommen hiernach im Handel 3 Sorten, *T. electum*, *naturale* u. *sordidum*, vor. — Tragacanthīna, ae, *f.*, das Traganthin, der eigenthümliche Traganthstoff, die Adraganthine. — Traganth, *Gummi Tragacantha.* — Traganthstrauch, *Astragalus creticus L.* — Traganthstrauch, schaftloser, *Astragalus exscapus L.*

Tragĕa, ae, *f.*, tragēma, ătis, *n.*, 1) ein feines Backwerk aus Mandeln u. dgl.; 2) das sogen. Trisenet, ein vermeintl. magenstärkendes u. blähungtreibendes Pulver aus Gewürzen u. Zucker (v. τραγέω, τράγω, τρώγω [*tragĕō*, *tragō*, *trōgō*], knappern, benagen).

Tragopōgōn, ōnis, *m.*, der Bocksbart, die Haferwurz (19. Cl. 1. O. *L.*; *Compositae* nat. F.) (v. τράγος [*tragos*], der Bock, u. πώγων [*pōgōn*], der Bart).

Tragopȳrum, i, *n.*, das Haidekorn, der Buchweizen (v. τράγος [*tragos*], der Bock, u. πυρός [*pyros*], der Weizen).

Tragus, i, *m.*, der Bock.

Trahendus, a, um, *adj.*, was gezogen werden muss. — Traho, xi, ctum, ĕre, ziehen.

Trajectus, a, um, *adj.*, geworfen, durchgeworfen, geschlagen, durchgeschlagen, abgeschlagen; z. B. *per cribrum trajectum*, durch ein Sieb geworfen, geschlagen, ab od. durchgeschlagen. — Trājĭcĭo, ēci, ectum, ĕre, werfen, durchwerfen, schlagen, ab- od. durchschlagen, über-, um- od. durch etwas ziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0786-5 DFG

Tranquille, *adv.*, still, ruhig.

Trans, *praep.*, jenseit, über, hinüber.

Transactus, a, um, *adj.*, hindurch getrieben od. geschlagen, od. geschickt, oder gestossen. — Transcendo, di, sum, ĕre, übersteigen, hinübersteigen, überschreiten, hinüberkommen, hinübergehen, übergehen. — Transĕo, ivi, itum, īre, gehen, übergehen; z. B. *fiat destillatio quamdiu fluidum transit*, destillire, so lange noch Flüssiges übergeht. — Transgangetanus, a, um, *adj.*, jenseits des Ganges befindlich. — Transgredĭor, gressus sum, grĕdi, hinübergehen, überschreiten. — Transiens, ntis, *adj.*, übergehend. — Transĭgo, ēgi, actum, ĕre, durchstossen, durchstecken. — Transĭtus, us, *m.*, der Uebergang, Durchgang, das Vorbeigehen. — Translucĕo, ēre, durchsichtig sein. — Transparĕo, ēre, durchscheinen. — Transpiratio, ōnis, *f.*, die Transpiration, nach Graham der durch Pressen bewirkte Durchgang der Gase durch poröse Körper. — Transplantātus, a, um, *adj.*, verpflanzt. — Transversālis, e, *adj.*, quer, in die Quere liegend; z. B. *cortex rimis transversalibus*, eine Rinde mit Querrissen. — Transverse, *adv.*, in der Quere liegend. — Transversim, *adv.*, der Quere nach, in der Quere, schräg, schief; z. B. *radix transversim secta*, eine der Quere nach zerschnittene Wurzel. — Transverso-sulcātus, a, um, *adj.*, schief-gefurcht. — Transversus, a, um, *adj.*, quer, in die Quere liegend, schief, schräg; z. B. *petala ultra pollicem transversum longa*, Kronenblätter, welche mehr als einen Daumen breit lang sind; *taleola transversa*, das Querstück.

Trapĕza, ae, *f.*, ein Tisch (v. τέτρα [*tetra*], vier, u. πούς [*pūs*], der Fuss, daher eigentlich Vierfuss). — Trapeziformis, e, *adj.*, trapezförmig, trapezisch, geschoben-viereckig; z. B. *folium trapeziforme*, ein trapezförmiges Blatt. — Trapezĭum, i, *n.* (*Dimin.* v. *trapeza*), ein kleiner Tisch; ein ungleichseitiges, bes. geschobenes Viereck, das Trapez. — Trapezĭus, a, um, trapezōdes, is, *adj.*, trapezisch, geschoben-viereckig.

Traubenkirsche, *Prunus Padus L.*

Traubenkraut, mexikanisches, *Chenopodium ambrosioides.*

Traubensäure, Voghesensäure (*Acidum paratartaricum, racemicum, uvicum*), eine sich in den Weintrauben neben der Weinsäure findende Säure.

Tredĕcim, *num.*, dreizehn.

Treibkörner, *Semina Ricini.*

Treiba, eine aus *Kordosan* gebrachte, aus schwefelsaurem, salzsaurem u. kohlensaurem Natron u. einer Spur von Meersalz bestehende Erde.

Trēma, ătis, *n.*, das Durchbohrte, Gebohrte, das (durchgehende) Loch (v. τρέω [*treō*], bohren). — Trematopnēi, ōrum, *m.* (*pisces*), eine Ordnung von Knorpelfischen ohne Kiemendeckel u. ohne Kiemenhaut, welche das Wasser durch runde Oeffnungen athmen (v. τρῆμα [*trēma*], das Loch, u. πνέω [*pneō*], hauchen, athmen).

Tremella, ae, *f.*, der Gallertpilz; z. B. *Tremella auricula*, der Hollunderschwamm. — Tremellin, ein in *Tremella mesentherica* enthaltener eigenthümlicher Stoff.

Tremor, ōris, *m.*, das Zittern, Beben. — Tremŭlus, a, um, *adj.*, zitternd; z. B. *Populus tremula*, die Zitterpappel.

Tres, tria, *num.*, drei.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0787-1 DFG

Trēsis, is, *f.*, das Durchbohren.

Tri —, in Zusammensetzungen: drei-. — Trialatus, a, um, *adj.*, dreiflügelig; z. B. *ala trialata*, ein dreiflügeliger Flügel. — Triammonĭcocuprĭcus, a, um, *adj.*, dreifach Ammoniak u. Kupferoxyd enthaltend; z. B. *sulphas triammonico-cupricus*. — Triammonĭcus, a, um, *adj.*, dreifach Ammoniak enthaltend. — Triander, dra, drum, *adj.*, dreimännig, in der Botanik Pflanzen, die mit 3 Staubgefässen versehen sind (v. τρίς [*tris*], drei, u. ἀνδρία [*andria*], der Mann, das männliche Wesen); z. B. *Krameria triandra*. — Triandrĭa, ae, *f.*, die Triandrie, im Linné'schen Pflanzensysteme die Classe für die Pflanzen mit 3 Staubfäden u. desshalb die 3. Classe; auch die 1. Ordn. der 16. Classe, so wie die 3. O. der 20., 21. u. 22. Classe dieses Systems. — Triandrĭcus, a, um, *adj.*, zur Triandrie gehörig, dieselbe betreffend. — Triangulāris, e, triangulātus (triangŭlus), a, um, *adj.*, dreieckig, dreiwinkelig; z. B. *folium triangulare*, ein dreiwinkeliges Blatt. — Trianthērus, a, um, *adj.*, dreimännig, mit drei Staubgefässen versehen (v. *tri*, drei, u. *anthera*, der Staubbeutel).

Triapharmacum = *Tripharmacum*.

Trias, ădis, *f.*, die Dreiheit, Dreizahl.

Tribromosalicylsäure entsteht nach Cahours durch Verbindung von Brom mit Salicylsäure, unter Beihülfe des Sonnenlichts.

Tribŭlus, i, *m.*, 1) die Wassernuss; 2) das Burzelkraut (10. Cl. 1. O. *L.*; *Sapindaceae* nat. F.); z. B. *Tribulus terrestris L.* — Tribuo, ŭi, ūtum, ĕre, geben, mittheilen, einräumen. — Tribus, us, *f.*, die Abtheilung.

Trīca, ae, *f.*, das Kreisschüsselchen.

Tricapsulāris, e, *adj.*, dreikapselig, mit 3 Kapseln versehen. — Tricha, dreitheilig. — Trichĕchus (trichĕcus, tricĕchus), i, *m.*, ein bekanntes Meer-Säugthiergeschlecht; z. B. *Trichechus Manatus*, die Seekuh; *Trichechus Rosmarus*, das Wallross (v. θρίξ [*thrix*], das Haar, u. ἔχω [*echō*], haben, besitzen, weil die Haare an einem Meerthiere auffielen). — Trichidium, i, *n.* (*Dimin.* v. *thrix*), die Grundborste, in der Botanik sehr zarte einfache, zuweilen auch mit wenigen Aesten versehene Haare, womit die Samen einiger Bauchpilze, z. B. *Lycoperdon* u. s. w., besetzt sind. — Trichilia, ae, *f.*, die Trichilie (10. Cl. 1. O. *L.*; *Melineae* nat. Fam.); z. B. *Trichilia emetica*, die ausleerende Trichilie. — Trichomānes, is, *n.*, der rothe Widerthon, Widerstoss, rothe Steinbrech (*Asplenium trichomanes L.*). — Trichophyĕa (trichophylĭca), ōrum, *n. pl.*, Haarmittel, den Haarwuchs befördernde Mittel (v. θρίξ [*thrix*], das Haar, u. φύω [*phyō*], zeugen, schaffen). — Trichophyllus, a, um, *adj.*, mit behaarten Blättern versehen (v. θρίξ [*thrix*], das Haar, u. φύλλον [*phyllon*], das Blatt). — Trichopŏdes, um, *m.* (*pisces*), die Fadenflosser, eine Fischgattung aus der Familie der Leiopomen (v. θρίξ [*thrix*], das Haar, u. ποῦς [*pūs*], der Fuss). — Trichoptĕrus, a, um, *adj.*, mit behaarten Flügeln od. Flossen (v. θρίξ [*thrix*], das Haar, u. πτέρυξ [*pteryx*], der Flügel, die Flosse). — Trichotŏmus, a, um, *adj.*, dreitheilig, dreitheilig-gespalten. — Tricoccus, a, um, *adj.*, dreikernig, dreifächerig, dreifach; z. B. *capsula tricocca*, eine dreifache Kapsel. — Tricŏlor, ōris, *adj.*, dreifarbig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *color*, die Farbe); z. B. *Viola tricolor L.*, das Stiefmütterchen. — Tricongius, i, *m.*, ein Mass von 18 Sextarien. — Tricostātus, a, um, *adj.*, dreirippig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *costatus*, rippig, gerippt).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0788-7 DFG

— Tricuspidalis, e, tricuspidatus, a, um, *adj.*, dreispitzig, dreizackig. — Tridentātus, a, um, *adj.*, dreizähnig, mit drei Zähnen versehen (v. τρίς [*tris*], drei, u. *dens*, der Zahn); z. B. *flores ligulis tridentatis*, Blüthen mit dreizähnigen Züngelchen, wie die des Wohlverlein, *Arnica montana L.* — Trīdŭum, i, *n.*, drei Tage, eine Zeit von drei Tagen, dreitägig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *dies*, der Tag). — Trĭennis, e, *adj.*, dreijährig; z. B. *cortex ramorum biennium et triennium*, die Rinde der 2- u. 3jährigen Zweige. — Triennĭum, i, *n.*, drei Jahre, eine Zeit von 3 Jahren (v. τρίς [*tris*], drei, u. *annus*, das Jahr). — Triens, entis, *m.*, das Drittel, der dritte Theil.

Triestis, e, *adj.*, auf Triest sich beziehend; z. B. *emporium Trieste*, Triester Stapelplatz.

Trifariam, auf 3 Seiten, 3reihig, auf dreierlei Art. — Trifido-dentātus, a, um, *adj.*, dreispaltig-gezähnt. — Trifĭdus, a, um, *adj.*, dreispaltig; z. B. *folium trifidum*, ein dreispaltiges Blatt. — Trĭflōrus, a, um, *adj.*, dreiblüthig; z. B. *spicula triflora*, ein dreiblüthiges Aehrchen.

Trifoglio fibrino od. **palustre**, ital. Name des Bitterklee (*Menyanthes trifoliata L.*).

Trifŏliātus, a, um, *adj.*, dreiblättrig, mit drei Blättern.

Trifolium, i, *n.*, der Klee (17. Cl. 4. O. *L.*; *Papilionaceae* nat. F.) (v. τρίς [*tris*], drei, u. *folium*, das Blatt); z. B. *Trifolium fibrinum*, Bitterklee (*Menyanthes trifoliata L.*).

Trifŏrus, a, um, *adj.*, dreifächerig; z. B. *pericarpium triforum*, eine 3fächerige Samenkapsel.

Triftenragwurz, *Orchis Morio L.*

Trigeminātus, a, um, *adj.*, dreimalgezweit; z. B. *folium trigeminatum*, ein dreimalgezweites Blatt.

Trigénsäure wird nach Liebig u. Wöhler durch Einwirkung der Cyansäure auf Aldehyd erhalten.

Trigesimus, a, um, *adj.*, der Dreissigste. — Trĭginta, *num.*, dreissig; z. B. *peristoma triginta duo dentatum*, 32mal gezähntes Maul

Triglochin, is, *adj.*, dreispitzig (v. τρίς [*tris*], drei, u. γ[illegible] [*glōchin*], die Spitze).

Trigonella, ae, *f.*, der Kuhhornklee, z. B. das Bockshorn (17. Cl. 4. O. *L.*; *Leguminosae* nat. Fam.); z. B. *Trigonella foenum graecum L.*, gemeiner Bockshorn, griechisch Heu.

Trigōnum, i, *n.* ein Dreieck. — Trigōnus, a, um, *adj.*, dreieckig, dreiseitig, dreiwinkelig (v. τρίς [*tris*], drei, u. γῶνος [*gōnos*], der Winkel); z. B. *caulis trigonus*, ein dreiseitiger Stengel.

Trigynĭa, ae, *f.*, die Trigynie, im Linné'schen Systeme eine Unterabtheilung für die Pflanzen mit 3 Pistillen, die 2. O. der 9. Cl. u. die 3. O. der 1.—6., 8.—12. Classe dieses Systems (v. τρι [*tri*], drei, u. γυνή [*gynē*], das Weib. — Trigynĭcus (trigynus), a, um, *adj.*, dreiweibig, zur Trigynie gehörig.

Trihorĭum, i, *n.*, eine Zeit von 3 Stunden. — Trihylatae, ārum, *f. pl.*, dreinarbige Gewächse. — Trijŭgus, a, um, *adj.*, dreifach, 3-paarig. — Trilŏbus, a, um, *adj.*, dreilappig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *lobus*, der Lappen); z. B. *folium trilobum*, ein dreilappiges Blatt. — Triloculāris, e, *adv.*, dreifächerig, in der Botanik von Kapseln, die in 3 Fächer getheilt sind, wie bei *Alpinia Cardamomum Roxb.*; z. B. *ca-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0789-4 DFG

psula trilocularis, eine 3fächrige Kapsel. — Trimestris, e, *adj.*, dreimonatlich (v. τρίς [*tris*], drei, u. *mensis*, der Monat). — Trinervĭus, a, um, *adj.*, dreinervig, dreirippig, in der Botanik von Blättern, bei denen ausser den Mittelnerven noch 2 Seitennerven aus der Basis des Blattes hervortreten; z. B. *folium trinervium*, ein dreirippiges Blatt. — Trinĭtas, ātis, *f.*, die Dreiheit, Dreifaltigkeit, Dreieinigkeit; z. B. *flos trinitatis*, die Dreifaltigkeitsblume (*Viola tricolor L.*). — Trinus, a, um, *adj.*, drei, der Dritte, dreifach. — Triobŏlum, i, *n.*, ein Gewicht von 3 Obolen od. einer halben Drachme. — Trioecĭa, ae, *f.*, die Triöcie, in Linné's System eine Unterabtheilung (in der 23. Cl.) für die Pflanzen, welche theils in ganz getrennten Geschlechtern, theils als Zwitter blühen u. also gleichsam eine dreifache Haushaltung führen (v. τρίς [*tris*], drei, u. οἶκος [*oikos*], die Haushaltung).

Triosteum, i, *n.*, eine Pflanzengattung (5. Cl. 1. O. *L.*; *Caprifoleae* nat. Fam.); z. B. *Triosteum perfoliatum*, deren Wurzel als *Radix Triosteospermi* gegen Wechselfieber angewendet wurde.

Tripartīto-decomposĭtus, a, um, *adj.*, 3theilig-doppelt zusammengesetzt. — Tripartītus, a, um, *adj.*, in 3 Theile getheilt, dreitheilig, dreifach getheilt; z. B. *perianthium tripartitum*, eine 3theilige Blüthendecke.

Tripes, ĕdis, tripūs, pŏdis, *m.*, der Dreifuss (v. τρίς [*tris*], drei, u. πούς [*pūs*], *pes*, der Fuss).

Tripetălus, a, um, *adj.*, mit 3 Blumenblättern (v. τρίς [*tris*], drei, u. πέταλον [*petalon*], das Blumenblatt); z. B. *corolla tripetala*, eine 3blättrige Blumenkrone. — Tripharmacum, i, *n.*, ein aus 3 Ingredienzien zusammengesetztes Heilmittel, Beiname mehrerer älteren Pflaster u. Salben (v. τρίς [*tris*], drei, u. φάρμακον [*pharmakon*], das Heilmittel). — Triphyllus, a, um, *adj.*, 3blättrig, mit 3 Kelchblättern (v. τρίς [*tris*], drei, u. φύλλον [*phyllon*], das Blatt); z. B. *involucrum triphyllum*, eine dreiblättrige Hülle. — Tripinnatus, a, um, *adj.*, dreifiederig, dreifachfiederig; z. B. *folium tripinnatum*, ein dreifach gefiedertes Blatt. — Triplex, ĭcis, *adj.*, dreifach (v. τρίς [*tris*], drei, u. *plica*, die Falte, das Fach); z. B. *corolla triplex*, eine dreifache Blumenkrone. — Triplĭcāto-pinnatifĭdus, a, um, *adj.*, dreifach-fiederspaltig; in der Botanik ein Blatt, an welchem die Einschnitte eines doppelt-fiederspaltigen Blattes wiederum wagerechte Einschnitte haben, wie die untern Blätter des Wermuth, *Artemisia Absinthium L.* — Triplĭcāto-pinnātus, a, um, *adj.*, 3fach-gefiedert; z. B. *folium triplicato-pinnatum*, ein 3fach-gefiedertes Blatt. — Triplĭcāto-ternatus, a, um, *adj.*, 3fach-3zählig; z. B. *folium triplicato-ternatum*, ein 3fach-3zähliges Blatt. — Triplĭcātus, a, um, *adj.*, gedreifacht, dreifach. — Triplinervĭus, a, um, *adj.*, dreifachnervig od. gerippt, mit 3fachen Nerven; z. B. *folium triplinervium*, ein 3fach-geripptes Blatt. — Triplumbĭcus, a, um, *adj.*, dreifach bleioxydhaltig, z. B. *liquor acetatis triplumbici*. — Triplus, a, um, *adj.*, dreifach, dreimal so viel.

Tripŏlis, is, *f.*, 1) Tripolis, ein afrikanischer Barbareskenstaat mit der Hauptstadt gleiches Namens; 2) der Tripel. — Tripŏlitānus, a, um, *adj.*, tripolitanisch, von Tripolis.

Tripsis, is, *f.*, das Reiben (v. τρίβω [*tribō*], *fut.* τρίψω [*tripsō*], reiben, zerreiben).

Tripterigius, a, um. *adj.*, dreiflügelig; z. B. *ala tripterigia*, dreiflügeliger Flügel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0790-6 DFG

Triptĭcus, a, um, *adj.*, durch Reiben entstanden.

Tripyrenus, a, um, *adj.*, 3kernig, mit 3 Beerenkernen (v. τρίς [*tris*], drei, u. πυρήν [*pyrēn*], der harte Fruchtkern); z. B. *bacca tripyrena*, eine 3kernige Beere. — Triquĕter, ra, rum, *adj.*, dreieckig, dreikantig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *quadra*, das Viereck). — Triquĕtro-ovātus, a, um, *adj.*, dreikantig-eirund. — Triquĕtrus, a, um, *adj.*, dreikantig, dreieckig; z. B. *caulis triquetrus*, ein 3kantiger Stengel, ein Stengel mit ebenen Seiten u. scharfen Kanten. — Triradiatus, a, um, *adj.*, 3strahlig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *radiatus*, strahlig); z. B. *umbella triradiata*, eine 3strahlige Dolde. — Triserĭālis, e, *adj.*, 3reihig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *serialis*, reihig). — Trispermus, a, um, *adj.*, 3samig, mit 3 Samen (v. τρίς [*tris*], drei, u. *spermus*, samig); z. B. *bacca trisperma*, eine 3samige Beere. — Tristiātus, a, um, *adj.*, 3streifig (v. τρίς [*tris*], drei, u. *striatus*, streifig). — Trisulphurētum, i, *n.*, das Trisulphuret, eine Schwefelverbindung, in welcher sich dreimal mehr Schwefel, als in der einfachen befindet. — Triternatus, a, um, *adj.*, 3fach-3zählig; z. B. *folium triternatum*, ein 3fach-3zähliges Blatt.

Trithionsäure, nach Berzelius die geschwefelte Unterschwefelsäure (v. τρεῖς [*treis*], drei, u. θεῖον [*theion*], der Schwefel). — Trithionsaures Ammoniak bildet sich nach H. Rose durch die Verbindung des Ammoniaksalzes mit der von Langlois entdeckten Oxydationsstufe des Schwefels.

Tritĭcum, i, *n.*, der Weizen (3. Cl. 2. O. *L.*; *Gramineae* n. F.); z. B. *Triticum hibernum*, der Winterweizen; *Triticum repens*, die Quecken.

Tritoenothĭcus (tritoenothionĭcus), a, um, *adj.*, im dritten Grade schwefelweinsauer (v. τρίτος [*tritos*], der Dritte, οἶνος [*oinos*], der Wein, u. θεῖον [*theion*], der Schwefel).

Tritos, *adj.*, der Dritte.

Tritoxydum, i, *n.*, das Tritoxyd, ein Oxyd des dritten Grades (v. τρίτος [*tritos*], der Dritte, u. *oxydum*, das Oxyd).

Tritūra, ae, *f.*, das Reiben (v. *tero*); z. B. *resina flavescens tritura alba*, ein gelbliches, beim Reiben weisses Harz. — Triturandus, a, um, *adj.*, was gerieben, gestossen, gestampft werden muss. — Triturātio, ōnis, *f.*, das Reiben, Stampfen, Stossen im Mörser. — Triturātus, a, um, *adj.*, gerieben, gestossen, gestampft. — Tritus, a, um, *adj.*, gerieben, zerrieben.

Trivalvis, e, *adj.*, 3klappig; z. B. *capsula trivalvis*, eine dreiklappige Kapsel.

Trivialis, e, *adj.*, gemein, überall zu finden, trivial; z. B. *nomen triviale*, der Trivialname.

Trŏchiscus, i, *m.*, das Küchelchen, Zeltchen, Schluckkügelchen, ein plattgedrücktes rundes Kügelchen von der Consistenz einer Pillenmasse, zum Zerfliessen im Munde bestimmt; man pflegt ihnen gewöhnlich durch einen Stempel einen Stern aufzudrücken, daher man sie auch Sternkuchen nennt (*Dimin.* v. τροχός [*trochos*], das Rad).

Trochisci bechici, Brustkügelchen, Hustenkügelchen, aus: *Gum. mimos.* 2 Unz., *Rad. Irid. flor.*, — *Liquirit.*, *Sem. Foenicul.*, — *Anisi ana* 4 Unz., *Succ. Glyc. dep. pulv.* 1 Pfd., *Sacchar. alb. pulv.* 9 Pfd., mit der nöthigen Menge Traganthschleim zur Masse gemacht, aus der die Kügelchen geformt werden.

Trochisci Ipecacuanhae, Brechwurzelkügelchen. *Rad. Ipec. gr.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0791-2

pulv. 2 Dr., giesse auf: siedendes *gem. Wasser* 10 Dr. Sie bleiben einige Stunden hindurch an einem warmen Orte stehen. Zu der ausgepressten u. filtrirten Colatur setze hinzu: *gep. Traganth* 2 Dr., dass es mit 16 Unz. gep. höchst *weissen Zuckers* eine Masse werde, aus welcher Kügelchen von 4 Gran geformt werden.

Trogalia, ōrum, *n. pl.*, Früchte, welche roh (bes. zum Nachtische) genossen werden, wie Nüsse, Mandeln, grosse Rosinen, Feigen, Datteln (v. τρώγω [*trōgō*], knuppern).

Trōglē, es, *f.*, die Erdhöhle, Höhle (v. τρώγω [*trōgō*], hineinbohren, hineingraben).

Trollius, i, *m.*, die Kugelranunkel (13. Cl. 1. Ord., *Ranunculaceae* nat. Fam.).

Trona, Urao, das natürliche, in mehreren afrikanischen u. ungarischen Seen vorkommende anderthalb kohlensaure Natron.

Tropaeolsäure, ein in der Cartheuserkresse (*Tropaeolum majus*) von Müller gefundener Stoff.

Trŏpē, es, *f.*, das Drehen, Wenden, Umwenden, Umkehren (v. τρέπω [*trepō*], drehen, wenden).

Trŏphē, es, *f.*, die Nahrung, Ernährung (v. τρέφω [*trephō*], *fut.* θρέψω [*threpsō*], ernähren, fest machen, gerinnen machen).

Trophospermium, i, *n.*, die Placenta in den Körnerfrüchten, gleichsam: Samennährer (v. τροφή [*trophē*], die Ernährung, u. σπέρμα [*sperma*], der Samen).

Tropĭcus, i, *m.*, der Wendekreis (v. τρέπω [*trepō*], drehen, wenden, weil die Sonne sich darin gleichsam zu wenden scheint); z. B. *plantae inter tropicos cultae*, zwischen den Wendekreisen angebaute Pflanzen; *America tropica*, unter dem Wendekreis liegendes Amerika. — Tropĭcus, a, um, *adj.*, umkehrend, die Umkehrung betr.; z. B. *circuli tropici*, die Wendekreise, wo die Sonne wieder umkehrt.

Truncātus, a, um, *adj.*, abgestumpft, abgestutzt; z. B. *folium truncatum*, ein abgestutztes Blatt. — Truncŭlus, i, *m.* (*Dim.* v. *truncus*), ein Stämmchen. — Truncus, i, *m.*, der Stamm, Holzstamm (bei Gewächsen, Bäumen u. Gesträuchen), Stumpf. — Truncus, a, um, *adj.*, verstümmelt.

Trutĭna, ae, *f.*, die Wage.

Tryphera, ae, *f.*, eine alte latwergenartige Zusammensetzung eines Mittels, welche das Ansehen des Gesichts u. ganzen Körpers verschönern sollte (v. τρυφερός [*trypheros*], angenehm).

Tuba, ae, *f*, die Röhre.

Tūber, ĕris, *n.*, 1) der Höcker; 2) der Knollen, in der Botanik eine fleischige, marklose, gewöhnlich runde Wurzel, welche nur da Wurzelfasern treibt, wo sie in den Stengel übergeht; ihr innerer fester Kern ist von der lockern Umgebung deutlich zu unterscheiden, wie bei den verschiedenen Orchisarten (v. *tumēre*, geschwollen sein); z. B. *tuber lignosum*, der Maser. — Tuberascens, ntis, *adj.*, knollenartig. — Tuberculātus, a, um, *adj.*, höckerig, knotig, mit körnigen Erhöhungen versehen; z. B. *radix tuberculata*, eine höckerige Wurzel. — Tuberculōso-ramosus, a, um, *adj.*, höckerig-ästig. — Tuberculoso-subplanus, a, um, *adj.*, etwas flach-höckerig. — Tuberculōsus, a, um, *adj.*, höckerig, mit kleinen Erhabenheiten versehen, wie z. B. die Senegawurzel. — Tubercŭlum, i, *n.* (*Dimin.* v. *tuber*), eine kleine Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0792-9 DFG

höhung, ein Höckerchen, kleiner Höcker. — Tuberoso-conicus, a, um, *adj.*, knollig-kegelförmig. — Tuberoso-nodosus, a, um, *adj.*, knollig-knotig. — Tuberoso-subacuminatus, a, um, *adj.*, knollig- etwas zugespitzt. — Tuberōsus, a, um, *adj.*, knollig, knollentragend, knotig, voller Knoten od. Knollen, in der Botanik von Wurzeln, an deren Fasern Knollen befindlich sind, wie an der Jalappenwurzel (von *Convolvulus Jalapa Mich.*).

Tubŭlātus, a, um, *adj.*, tubulirt, mit einem Röhrchen od. einer Mündung versehen; z. B. *retorta tubulata*, eine Tubulatretorte, eine, im obern Theil ihrer Kugel mit einem verschliessbaren kleinen Rohre versehene Retorte, welche man zu Destillationen u. zur Darstellung einiger Gasarten braucht. — Tubulōsus, a, um, *adj.*, röhrig, röhrenförmig; z. B. *corolla tubulosa*, eine röhrenförmige Blumenkrone, deren Röhre ziemlich walzenförmig u. eng, deren Saum aber klein u. fast aufrecht ist, wie bei den Scheibenblümchen der *Cyraneen* u. *Radiaten*. — Tubŭlus, i, *m.* (*Dimin.* v. *tubus*), das Röhrchen, die kleine Röhre. — Tubus, i, *m.*, die Röhre, das Rohr; z. B. *tubus ferruminatorius*, das Luftrohr, ein Instrument zum Löthen im Kleinen dienlich, bei dessen Gebrauch der Operator das Ende, wo die weite Oeffnung (Mundöffnung) sich befindet, in den Mund nimmt, die Spitze aber gegen die Flamme einer Lampe oder Kerze richtet u. nun bläst, wodurch dann der Hitzgrad bewirkt wird, um Prüfungen auf trocknem Wege od. andere Operationen damit vornehmen zu können.

Tum, 1) *adv.*, dann, alsdann, hierauf, ferner; 2) *conj. tum — tum*, sowohl — als auch.

Tumescens, ntis, *adj.*, aufschwellend, aufblähend; z. B. *sal leni igne tumescens*, ein bei gelindem Feuer aufschwellendes Salz. — Tumescentĭa, ae, *f.*, die Anschwellung. — Tūmesco, tumui, ĕre, schwellen, aufschwellen, blähen, aufblähen. — Tumidŭlus, a, um, *adj.*, ein wenig geschwollen. — Tumĭdus, a, um, *adj.*, geschwollen, aufgeschwollen, strotzend, aufgeblasen, schwülstig, gährend. — Tumor, oris, *m.*, die Geschwulst, An- od. Aufschwellung.

Tunc, *adv.*, dann, alsdann, darauf.

Tunĭca, ae, *f.*, die Haut, Schale, Hülse; z. B. *tunica externa*, die Samenhaut. — Tunicātus, a, um, *adj.*, bekleidet, bedeckt; z. B. *bulbi epidermide fusco-rubente tunicati*, mit einer röthlich-braunen Oberhaut bekleidete Zwiebeln. — Tunicŭla, ae, *f.* (*Dimin.* v. *tunica*), eine dünne, feine Haut.

Tunquinensis, e, *adj.*, tunquinensisch, aus Tunquin (einem Königreich auf der jenseitigen Halbinsel Ostindiens, der nördlichsten Provinz des hinterindischen Kaiserthums Anam).

Turba, ae, *f.*, 1) die Unruhe, Unordnung; 2) der Torf.

Turbandus, a, um, *adj.*, was getrübt werden muss. — Turbatĭo, ōnis, *f.*, die Trübung, das Trübwerden, die Verwirrung. — Turbātus, a, um, *adj.*, gestört, getrübt. — Turbĭde, *adv.*, trübe. — Turbidiuscŭlus (turbidŭlus), a, um, *adj.*, etwas trübe. — Turbĭdus, a, um, *adj.*, trübe, finster, dunkel.

Turbinātus, a, um, *adj.*, zugespitzt, kräuselförmig, verkehrt-birnförmig, verkehrt-kegelförmig; z. B. *anthodium turbinatum*, eine kräuselförmige Blüthendecke.

Turbithum = *Turpethum*.

Turbo, ĭnis, *m.*, der Kräusel; der Sturmwind, Wirbelwind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0793-5

Turbo, āvi, ātum, āre, trüben, trübe machen, unklar machen, Unruhe erregen; z. B. *addito argento nitrico vix turbetur*, durch Zusatz von salpetersaurem Silber darf es kaum getrübt werden. — Turbulentus, a, um, *adj.*, trübe, stürmisch, unruhig, verwirrt.

Turcicus, a, um, *adj.*, türkisch; z. B. *gallae turcicae*, türkische Galläpfel.

Turfa, ae, *f.*, der Torf. — Turfōsus, a, um, *adj.*, torfig.

Turgens, ntis, *adj.*, strotzend, voll von etwas; z. B. *semina oleo turgentia*, von Oel strotzende Samen. — Turgĕo, si, ēre, strotzen (von Saft) aufgeschwollen sein. — Turgescentĭa, ae, *f.*, die Aufschwellung, das Aufgeschwollensein. — Turgĭdus, a, um, *adj.*, strotzend, aufgeschwollen, aufgelaufen; z. B. *bulbi succo peracri turgidi*, von einem sehr scharfen Saft strotzende Zwiebeln. — Turgor, ōris, *m.*, das Strotzen.

Turĭo, ōnis, *m.*, die Sprosse, der Sprössling, Trieb, junge Zweig, Keim; z. B. *turiones pini*, Fichtensprossen.

Turpēthum, i, *n.*, der Turbith; z. B. *turpethum minerale*, der mineralische Turbith, ein Quecksilberpräparat, der sogen. *mercur. praecipit. flavus.*

Turrītis, is, *f.*, der Thurmsenf, das Thurmkraut (15. Cl. 2. O. *L.*; *Cruciferae* nat. Fam.).

Tursĭo, ōnis, *m.*, ein Fisch, wie ein Delphin; z. B. *Physeter tursio L.*

Tussilage, franz. Name des gemeinen Huflattig (*Tussilago Farfara L.*). — Tussilagĭnae, arum, *f. pl.*, eine, eine Unterabtheilung der *Compositae* bildende Pflanzenfamilie mit zerstreuten oder abwechselnden Blättern; ungleich-ehigen Blüthenkörbchen; scheiben- u. strahlenförmigen Blüthen; rundlicher, glatter, undeutlich gestreifter Kernkapsel. Hierher gehört der Huflattig. — Tussilagine, ital. Name des gemeinen Huflattigs (*Tussilago Farfara L.*). — Tussĭlāgo, ĭnis, *f.*, der Huflattig, Rosshuf (19. Cl. 2. O. *L.*; *Compositae-Tussilagineae* nat. Fam.) (v. *tussis*, der Husten, bezüglich der heilsamen Wirkung mehrerer zu dieser Gattung gehöriger Spezies gegen den Husten).

Tussis, is, *f.*, der Husten.

Tusus, a, um, *adj.*, geschlagen, gestossen, gestampft, zerstossen.

Tutanego, eine Metallmischung in China, 2 Th. Zinn u. 1 Th. Wismuth, od. aus 2 Pfd. Spiessglanzkönig, 7 Unzen Zinn u. 8 Unz. Messing zusammengesetzt.

Tute, *adv.*, sicher, leichter.

Tutĭa, ae, *f.*, die graue Tutia, der Ofenbruch.

Tutus, a, um, *adj.*, sicher, wohl verwahrt, leicht (v. *tueor*).

Tychaeus, a, um, *adj.*, zufällig. — Tychē, es, *f.*, das Glück, der Zufall (v. τυγχάνω [*tynchanō*], es gelingt mir).

Typhlōps, ŏpis, *m.*, die Blindschleiche (v. τυφλός [*typlos*], blind, u. ὤψ [*ops*], das Auge, Gesicht).

Typographĭa, ae, *f.*, die Buchdruckerkunst, eigentlich die Verrichtung, die Buchdruckertypen od. Lettern zu ordnen, zu setzen u. abzudrucken. Die metallenen Buchstaben werden aus einer Mischung von etwa 20 Theilen Blei u. 3 Theilen Eisen u. Spiessglanz gegossen. Die Schrift besteht aus langen, etwa einen Zoll hohen viereckigen Stiften oder Säulchen, Kegel genannt, auf deren oberm Ende die Buchstaben

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0794-1 DFG

erhaben links gegossen sind. — Typographĭcus, a, um, *adj.*, zur Buchdruckerei gehörig; z. B. *vitia typographica*, die Druckfehler. — Typogrăphus, i, *m.*, der Buchdrucker (v. τύπος [*typos*], das Bild, die Figur, u. γραφή [*graphē*], das Schreiben).

Typus, i, *m.*, das Bild, die Figur, das Ansehen, die Form, die Buchdruckerletter.

Tyro, (tiro), ōnis, *m.*, ein junger Anfänger in einer Sache, ein Lehrling.

Tyros, *m.*, der Käse (v. τύρω [*tyrō*], rühren). — Tyrōsis, is, *f.*, das Käsemachen.

U.

Uaterium, i, *n.*, ein Ohrmittel (v. οὖας [*ūas*], das Ohr).

Uberĭus, *adv.*, reichlicher, häufiger, weitläuftiger, ausführlicher.

Ubi, *adv.*, 1) wo, da wo; z. B. *in regionibus ubi morus nigra non prostat*, in Gegenden, wo die schwarze Maulbeere nicht vorkommt; 2) wann, wenn, sobald als, nachdem; z. B. *spongiae, ubi refrixerunt, a cera superflua mundantur*, wenn die Schwämme kalt geworden sind, müssen sie vom überflüssigen Wachse befreit werden.

Ubicunque, *adv.*, wo nun.

Uchtblumenwurzel, *Radix Colchici.*

Udram, *Herba Hederae terrestris.*

Udus, a, um, *adj.*, nass, feucht.

Ueberführungswirkung, nach Becquerel das Phänomen, welches die Zersetzung der neutralen Kali- u. Natronsalze durch die gleichzeitige Einwirkung des Eisens od. des Gusseisens, des Wassers u. der Luft hervorbringt.

Uebergoldsäure (*Acide peraurique*) entsteht durch Behandlung des Goldoxyds mit kaustischem Kali u. Schwefelsäure.

Ueberharnsäure entsteht nach Unger durch Mengung von 3 Th. Guanin mit 5 Th. chlorsaurem Kali u. Hinzufügung von 25 Th. Wasser nebst 30 Th. Salzsäure.

Uebersäuren heissen diejenigen Säuren, in deren Oxydationsstufe ein grösseres Verhältniss Sauerstoff enthalten ist, als in den höchsten Oxyden des Schwefels u. Phosphors. Man kennt davon die Ueberchlorsäure, Ueberjodsäure, Uebermangansäure.

Uebersaure Salpetersäure, nach Barreswill die aus einem Gewichtstheile von Untersalpetersäure u. Stickstoffoxyd durch die Kälte erhaltene blaue Flüssigkeit.

Ueberschwefelblausäure, nach Voelkel ein Zersetzungsproduct der Schwefelblausäure durch Salzsäure.

Uliginosum, i, *n.*, die sumpfige Gegend. — Uliginōsus, a, um, *adj.*, sumpfig, nass.

Ullus, a, um, *adj.*, irgend einer, einer von allen; z. B. *crystalli saporis vix ullĭus*, Krystalle, kaum von irgend einem Geschmack.

Ulmaria, ae, *f.*, der Geissbart, das Geissblatt, das Johanniswedel, die Wiesenkönigin (*Spiraea Ulmaria L.*) (v. *Ulmus*, die Rüster, der Aehnlichkeit der Blätter wegen).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169969-p0795-7